Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jo Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestе Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfter Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 249. (Erstes Blatt.) Mittwoch, 31. October 1894. (Wolfgang. †) **21. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 30. October.

* **Graf zu Eulenburg** hat, wie der bekannte Artikel der ‚Köln. Ztg.' gezeigt hat, mit seiner Meinung, nur ein energisches Durchgreifen vermittelst von Ausnahmegesetzen vermöge den Umsturz zu besiegen, nicht hinter dem Berge gehalten. Er hat aber, so verbürgt Stöckers ‚Volk', noch viel mehr geplant. Das ‚Volk' schreibt: „Graf Eulenburg, einmal davon überzeugt, daß der Kaiser eine energische Durchführung seiner in der Königsberger Rede angedeuteten Absichten wünsche, trat mit großer Entschiedenheit auf den Plan und zeigte sich entschlossen, die weitestgehenden Maßnahmen mit allem Nachdruck zu vertreten. Die Abänderung des Reichstagswahlgesetzes sollte nöthigenfalls durch einen Act der Bundesfürsten durchgesetzt werden. Also nichts weniger als den Staatsstreich hatte der Herr Graf zu Eulenburg in seine Pläne aufgenommen. Kein Wunder, daß Graf Caprivi dazu in „schroffen Gegensatz" trat!

* **Die Oberpräsidenten v. Puttkamer, Nasse und Studt** sind hier eingetroffen. Ob die Anwesenheit dieser hohen Beamten mit der bevorstehenden Ernennung eines Statthalters von Elsaß-Lothringen zusammenhängt? Gerüchtweise verlautet übrigens, der commandirende General des 8. Armeecorps, Generaloberst v. Loë sei als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe als Statthalter der Reichslande in Aussicht genommen. Zwar behaupten conservative Politiker bereits, daß der Kaiser den eben entlassenen Ministerpräsidenten Graf Botho Eulenburg heute zum Statthalter ernannt habe, doch ist diese Behauptung wohl voreilig. Die Ernennung Eulenburgs würde, falls sie sich bestätigen sollte, ein neues Licht auf die Krisis und auf die durch ihre unerwartete Lösung hervorgerufene Stimmung des Kaisers werfen. Sehr einflußreiche Persönlichkeiten, auf deren durch Erfahrung gestütztes Urtheil der Kaiser in dieser Frage Rücksicht nehmen muß, widerrathen einer Ernennung Eulenburg's. — Als Nachfolger des Unterstaatssecretärs v. Köller wird als in erster Linie in Betracht kommend Prinz Handjery genannt, welcher bis vor Kurzem Regierungspräsident in Liegnitz war. — Es gilt nicht für ausgeschlossen, daß Aenderungen innerhalb des preußischen Ministeriums nothwendig werden. Im Auswärtigen Amte sind durch Hohenlohe's Ernennung solche Aenderungen in den höheren Posten nicht zu erwarten.

* **Der Empfang der stimmführenden Minister** von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden beim Kaiser ist, wie der ‚Kreuzztg.' geschrieben wird, dahin zu deuten, daß der Kaiser den Souveränen der vier größten Bundesstaaten nicht nur die erfolgte Veränderung in der Besetzung des Reichskanzleramtes, sondern auch die Veranlassung und Gründe dazu mittheilen wollte. Die Verabschiedung und Ernennung des Reichskanzlers ist eine Reichssache ersten Ranges und es ist mehr als eine bloße Höflichkeit, wenn die Fürsten aus unmittelbarster Nähe darüber unterrichtet werden.

* **Die Eröffnung des Reichstages** am 15. November wird der ‚Nat. Ztg.' zufolge im weißen Saale des Schlosses durch den Kaiser erfolgen. Zuschauer können zu derselben nicht zugelassen werden, weil die Tribünen wegen der im Gange befindlichen baulichen Aenderungen nicht benutzbar sind. Was die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes betrifft, so findet sie im Anschluß an die Reichstagseröffnung in einer der großen Hallen des Gebäudes unter Theilnahme des Kaisers nebst Gefolge, sowie der Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstages statt. Ob die erste Sitzung des Reichstages in dem neuen oder alten Reichstagsgebäude abgehalten wird, darüber ist noch keine Bestimmung getroffen.

* **Die Reichstagsersatzwahl in Osterburg-Stendal** (2 Magdeburg), welche am Sonnabend stattfand, hat für den conservativen Candidaten Amtsrichter Himburg-Osterburg, welcher zugleich vom Bunde der Landwirthe unterstützt wurde, eine Mehrheit ergeben. Es wurden bis Sonnabend Abend für ihn gezählt 6899 Stimmen, für Fischbeck (freisinnige Volkspartei) 4183 Stimmen und für Hinze (Socialdemokrat) 2099 Stimmen. 54 Landorte stehen noch aus. Dieselben werden voraussichtlich überwiegend dem conservativen Candidaten zu Gute kommen und seinen Sieg unzweifelhaft machen.

* **Wie die Morgenblätter melden,** hat gestern Nachmittag 4 Uhr im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Staatssecretärs v. Bötticher eine längere Minister-Conferenz stattgefunden, an welcher Fürst Hohenlohe und v. Köller nicht theilnahmen.

* **Die ‚Nordd. Allg. Ztg' erfährt,** gegen das nunmehr im Wortlaut vorliegende Erkenntniß der Disciplinarkammer in Sachen Leist wird im Auftrage der vorgesetzten Behörde Berufung an den Disciplinarhof eingelegt werden.

* **Der ehemalige Jesuit** Graf Hoensbroech bewirbt sich, wie die ‚Danz. Ztg.' erfährt, um eine Stellung im Staatsdienst. Er hatte vor dem Eintritt in den Jesuitenorden auf sein beträchtliches Vermögen zu Gunsten seiner Familie resp. der Kirche Verzicht geleistet, so daß er jetzt genöthigt ist, sich eine neue Existenz zu gründen. — Zu seiner Empfehlung hat Graf Hoensbroech offenbar jene Broschüre geschrieben, in der er den ungeheuerlichen Vorschlag macht, alle Socialdemokraten der politischen Rechte zu entkleiden.

* **Vom Rhein,** 29. Oct. Der Evangelische Oberkirchenrath veröffentlicht alljährlich Zahlen in Betreff der innerhalb der alten Provinzen des preußischen Staates vorgekommenen Glaubenswechsel. Wie die Leser sich erinnern werden, übersteigt in diesen Angaben immer die Zahl der Uebertritte vom Katholicismus zum Protestantismus um ein Bedeutendes die Zahl der Uebertritte vom Protestantismus zur katholischen Kirche. Mit Rücksicht darauf ist von großem Interesse folgender Satz, den ich im ‚Reichsboten' lese: „Die Formen des Uebertritts zum evangelischen Glauben seitens Andersgläubiger bedürfen dringend einer strengeren Neuregelung." Sobald die strengere Neuregelung erfolgt, wird die Zahl der Uebertritte zum Protestantismus schon kleiner werden. Veranlaßt ist der ‚Reichsbote' zu seinem Ausspruche durch folgende Erzählung des Oberhofpredigers Kögel. Ein israelitischer Banquier tritt ein und bittet um die Taufe. Herr Kögel ersucht um Angabe der Beweggründe. Der Israelit antwortet: „Beweggründe? Ich habe mir den Schritt ernstlich überlegt." Und als Herr Kögel dabei verharrt, die Beweggründe erfahren zu wollen, entfernt sich der Israelit mit den Worten: „Ich werde mich an einen anderen Geistlichen wenden, der es nicht so ernst nimmt." Daß protestantische Geistliche Katholiken ohne allen Unterricht in ihre Gemeinschaft aufgenommen haben, ist mir aus verschiedenen Fällen bekannt. „Der Katholik," sagte ein Prediger, der einen Katholiken ohne jeglichen Unterricht aufgenommen hatte, „braucht nicht mehr zu lernen, er braucht nur zu vergessen."

* **Frankfurt a. M.,** 30. Oct. Auf der hiesigen Kochkunst-Ausstellung entstand unter den Mitgliedern ein ernster Conflict mit dem Vorstand in Folge des Spruches der Jury. 140 Aussteller beriefen eine Protest-Versammlung. Der Vorstand sah sich genöthigt, die Preisrichter auf dem Drahtwege zurückzurufen. Es soll eine neue Preisvertheilung stattfinden. Die Aufregung ist groß.

Oesterreich.

* **Wien,** 29. Oct. Heute Abend fanden 6 große Arbeiter-Kundgebungs-Versammlungen statt. Beim Schwender polemisirte Dr. Ellenbogen gegen den Fürsten Windischgrätz, indem er erklärte, man werde endlich mit Argumenten von der Straße rechnen müssen. Bei Dreher ersuchte dagegen der Arbeiterführer Schrammel die Genossen, in den Straßen Kundgebungen zu vermeiden, da die Parteileitung Vorkehrungen zur Inscenirung eines Massenausstandes getroffen habe für den Fall, daß das Wahlrecht in dieser Gesetzgebungsperiode nicht Gesetz werde. Die Versammlungen waren gut besucht; einzelne Locale konnten die Erschienenen nicht fassen, deshalb kam es zu Ansammlungen auf der Straße. Bis jetzt, 10 Uhr Abends, ist keine Ruhestörung gemeldet worden. Der Arbeiterführer Redakteur Schuhmeier wurde heute in der Redaction des Blattes ‚Volkstribun' wegen Aufwiegelung verhaftet.

* **Wien,** 29. Okt. Der Sohn Kossuths hat seinen Frieden mit der Krone gemacht. Aus Italien heimkehrend, benutzte er auf dem Bahnhofe in Pest einen von seinen Freunden in Scene gesetzten Empfang zu der Erklärung, er beuge sich vor dem Willen der Nation, welche sich mit der Dynastie versöhnt und einen Schleier auf die Vergangenheit geworfen habe. Er wolle die Unabhängigkeit Ungarns stehend erringen. Mit Negation hätte auch sein Vater nichts erreichen können. Er hege volle Loyalität gegen den König von Ungarn, der ein Muster der Verfassungstreue sei, den er hochachte als Herrscher wie als Menschen. Er hoffe, derselbe werde einsehen, daß ein unabhängiges Ungarn die beste Stütze des Thrones sei.

* **Wien,** 29. Okt. Gegen zwei Omladinisten, sowie gegen den Mörder Mrvas, den Schlossergehilfen Dolezal, welche zur Zeit in der Strafanstalt Pankraz sitzen, ist die gerichtliche Untersuchung wegen eines im September 1891 verübten Attentats auf den Bahnkörper vor Eintreffen des Kaiserzuges in Rosenthal bei Reichenberg eingeleitet worden.

Schweiz.

* **Bern,** 29. Okt. Dem St. Gallen'schen Blatte ‚Ost-Schweiz' zufolge besteht die Absicht, auf dem Wege der Volksinitiative eine Sammlung von 50,000 Unterschriften zu bewerkstelligen, am durch ein Verfassungsverbot die schweizerischen Juden von allen öffentlichen Aemtern, Officiersstellen 2c. auszuschließen. Obschon in der Schweiz die Juden verfassungsmäßig dieselben Rechte genießen wie die Schweizer, blieben ihnen thatsächlich die öffentlichen Aemter bis auf wenige Ausnahmen verschlossen.

Belgien.

* **Brüssel,** 29. Oct. Der Ausfall der Provinzwahlen entspricht durchaus demjenigen der Kammerwahlen. Die sechs Provinzen, welche bisher katholische Mehrheiten in ihren Ständen besaßen, behalten dieselben: Antwerpen, die beiden Flandern, Namur, Luxemburg und Limburg. In der Provinz Brabant (Brüssel) ist das Ergebniß von einzelnen Stichwahlen abhängig; bisheran sind die Erfolge der Katholiken in dieser Provinz so groß, daß alle Hoffnung vorhanden ist, auch in dieser Provinz eine katholische Mehrheit zu bilden, was noch nicht dagewesen ist. In den Provinzen Hennegau u. Lüttich haben die Liberalen erhebliche Einbußen zugunsten der Sozialisten und der Katholiken erlitten, so daß also auch dort der Gang der Entwickelung gestern derselbe geblieben ist, wie neulich. Der Niedergang des Liberalismus ist also ein unaufhaltsamer; er wird um so rapider sich vollenden, als das gesammte radikale Wählercorps nun mit fliegenden Fahnen ins sozialistische Lager übergegangen ist, Janson an der Spitze. Wir sind in Belgien unmittelbar vor dem Scheidepunkte angelangt, wo es nur noch heißt: hie sozialistisch, hie konservativ und christlich. — Die Schaffung eines achten Ministeriums, eines Arbeitsministeriums, das unter anderen die Ausführung und Ueberwachung einer neuen Arbeitsregelung, Gewerbeinspection, Versicherungswesen und die öffentlichen Arbeiten zur Aufgabe hätte, scheint beschlossene Sache zu sein. An die Spitze desselben dürfte der Löwener Professor und Abg. Ryssen, der Vater des Plural-Wahlrechts treten, einer der eifrigsten und treuesten Freunde und Mitarbeiter Beernaerts. Vorläufig ist eine anderweitige Veränderung im Ministerium ausgeschlossen. de Burlet wird ein Senatsmandat erhalten und an der Spitze der Regierung bleiben, bis schwierigere Verhältnisse eine kräftigere Hand erfordern sollten. Die Frage, ob die Kammer durch eine Thronrede, oder durch eine königliche Botschaft eröffnet werden soll, ist noch unentschieden. Eine der ersten Aufgaben der Kammer wird die Prüfung der Aloster Wahl sein.

* **Gent,** 30. Oct. Gestern Abend stießen Social-Demokraten vor dem katholischen Vereinshause mit einem Zug antisocialistischer Arbeiter zusammen. Die Polizei war machtlos, so daß Gensdarmerie einschreiten mußte. Dieselbe war genöthigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Ordnung ist vollständig wiederhergestellt.

Frankreich.

* **Paris,** 29. Oct. ‚Soir' veröffentlicht eine Denkschrift von Turpin, worin dieser seine beiden letzten Erfindungen auseinandersetzt. Die erste ist eine Kanone oder ein leichtes Geschützrohr, das mit einem einzigen Schuß 67 Geschosse im Gewichte von ungefähr 5 Kg. 3000 Mtr. weit zu schleudern und eine Fläche von 30,000 Qu.-Mtr. mit 32,500 Sprengstücken zu besäen vermag, die im Umkreise von 200 Mtr. vom Punkte der Explosion aus gefährlich sind. Die zweite Erfindung besteht in einer Granate, die in der Luft platzen und Schiffsverdecke, Forts oder Truppen mit einer Kartätschenladung überschütten soll.

Rußland.

* **Petersburg,** 29. Oct. Aerztlicher Bericht, erschienen um 8 Uhr Abends: Im Laufe des Tages aß der Kaiser wenig; er fühlte sich schwächer. Der gewöhnliche Husten, woran Se. Majestät lange leidet infolge eines chronischen Katharrs des Schlundes und der Luftröhre, tritt verstärkt auf. Im Auswurf zeigte sich etwas Blut. — Nach einem Telegramm aus Livadia fand heute anläßlich des Jahrestages von Borki in der Schloßkirche ein feierliches Tedeum statt, welchem die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger und die Prinzessin Alix beiwohnten, sowie ferner die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses, das Gefolge und diejenigen Personen der Dienerschaft, die Zeugen der Errettung der kaiserlichen Familie gewesen waren.

* **Livadia,** 30. Oct. Die günstigere Auffassung von dem Gesundheitszustande des Zaren ist leider nicht von Dauer gewesen, wie der nachfolgende heute Morgen veröffentlichte ärztliche Bericht beweist: Der Gesammtzustand des Zaren hat sich heute Nacht bedeutend verschlimmert; das Blutspucken, das gestern mit verstärktem Husten anfing, hat in der Nacht zugenommen und es zeigten sich Symptome der Verstopfung des linken Lungenflügels. Der Zustand ist gefährlich. Unterzeichnet Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popow, Wiljaminow.

Amerika.

* **Washington,** 27. Oct. Die deutsche Gesandtschaft theilte durch eine Note mit, daß die Einfuhr von Fleischwaaren und americanischem Schlachtvieh nach Deutschland wegen des sogen. Texasfiebers verboten sei. Man erblickt in dieser Bestimmung den Anfang einer Politik der Repressalien wegen der im neuen Tarif bezüglich des Rübenzuckers enthaltenen Bestimmungen.

Prozeß Stockdick.

(Eigenbericht.)

III.

G **Düsseldorf,** 30. October.

Durch eine Zugverspätung, wodurch ein Geschworener nicht rechtzeitig erscheinen kann, muß die Sitzung um eine starke halbe Stunde zurückgesetzt werden und beginnt erst nach 9 Uhr.

Zunächst werden die Zeugen, meist aus Neuß, aufgerufen und eindringlich zur Wahrheit vermahnt. Für heute sind ca. 30 Zeugen geladen.

Hierauf wird das Ortsprotokoll betr. den Hammer Ueberfall verlesen, wonach die Ueberfallsstelle in einem Kappusfelde gelegen war, in der Nähe des ersten Durchlasses.

Als erste Zeugin wird Frl. Ernestine Cohnen (24 J. alt) aus Hamm vernommen. Gefragt, ob sie sich erinnere, 3 Wochen vor der That den Mann gesehen zu haben, als er in ihrem Hause Essen (grüne Bohnen) erhalten habe. Zeugin erinnert sich dieses Vorfalls absolut nicht. Auch erkennt sie den Mann nicht, hat ihn niemals gesehen.

Zeugin Neumann vorgerufen, erklärt, Frl. Cohnen habe während des Essens neben ihr gestanden, während Stockdick im Hofe aß.

Frl. Cohnen erinnert sich dessen absolut nicht.

Zeuge Jos. Schmitz (20 J. alt) Fabrikarbeiter, hilft Sonntags auf der Ponte, so auch am 8. October. Morgens kam ein Mann mit dunklem Anzug und schwarzem Hut, zwischen 6—7 Uhr und wollte direct übergesetzt sein, um nach Neuß auf die Bahn zu kommen, dann kam auch Stockdick und er setzte beide über. Er war einziger Fährmann. Er hat nicht mit ihm gesprochen, nur gefragt, was kostet das? Einen Arm (er weiß nicht, ob es der rechte oder linke war) hat der zweite Mann (also muthmaßlich Stockdick) etwas in die Höhe gezogen. Ueber die Person sagt er, daß sie einen weichen grauen Filzhut trug. Unter dem Rock war eine weiß und schwarz carrirte Blouse. Es war ein mittelgroßer Mann mit dickem schwarzem Schnurbart, mit starker Statur.

Vorsitzender: Zuerst haben Sie gesagt, es sei ein dunkler Schlapphut gewesen.

Von Regenschirm und Packetchen hat Zeuge nichts gesehen.

Nach der nunmehr erfolgten Confrontation erklärt Zeuge, daß es der Mann sei, er habe keinen Zweifel.

Vors. macht ihn nochmals auf die früheren Widersprüche aufmerksam.

Vors. sagt, ein gewisser Burghards wolle auch von ihm übergefahren worden sein mit einer andern Person.

Zeuge widerspricht dem, er kennt den Burghards sonst gut.

Stockdick. Der Untersuchungsrichter habe dem

Schmitz vor der Thür nach dem Verhör gesagt: Sagen Sie nur, daß ist der Mann, den sie übergefahren haben, und Sie machen mir die Sache leicht.

Zeuge Schmitz erinnert sich einer solchen Redensart nicht, auch der Untersuchungsrichter leugnet dies.

Stockdick bleibt bei seiner Behauptung, daß solch eine Aeußerung gefallen, woraus er schließe, daß Zeuge damals nicht so fest in seiner Erkenntniß gewesen sei.

Vors. macht darauf aufmerksam, daß er nur von einem Schnurrbart, nicht von einem Bart, und dann von einem dunkeln Hut gesprochen habe.

Zeuge bleibt dabei, es sei seine Ueberzeugung, daß Stockdick der zweite von ihm übergesetzte Mann gewesen. Die Zeit war gegen 7 Uhr und kam der Mann gemüthlichen Ganges daher. Aufregung hat er nicht zu Tage gelegt.

Zeugin Neumann wird mit Schmitz wegen der Blouse befragt, beide haben von schwarz und weiß karrirt oder grau gesprochen. Die Blouse ist aber blau mit weiß und rothen Streifen. Die Neumann sagt, doch es sei die Blouse, die sie gesehen. Schmitz will auch die Blouse wiedererkennen.

Stockdick soll nun auch den Arm in den Rockärmel zurückziehen. Bei zugeknöpftem Rock, wie Schmitz es gesehen haben will, geht dies nicht; wohl, wenn der Rock offen ist. Schmitz hat den zweiten Mann für einen in Düsseldorf beschäftigten Arbeiter gehalten.

Zeugin Neumann wird noch näher über den Ueberfall befragt, speciell über ihre Lage an der Erde und über den Stil des Messers, der ihr erst schwarz schien, von dem man nur ein Stückchen sah. Das Messer ist ein kleines Küchenmesser.

Vorsitzender: Konnten Sie denn in der Situation auf den Schirm acht geben?

Zeugin: Der Schirm lag neben mir in Kopfhöhe und das silberne Plättchen war nach mir gerichtet. Unzüchtig berührt ist sie nicht geworden.

Vorsitzender: Sie haben früher von einem rothen, gedunsenen Gesicht gesprochen.

Zeugin: Ja, er hatte ein rothes, gesundes Gesicht.

Vertheidiger: Die Untersuchungsacten sprechen aber von einem ausgesprochen gelben Gesicht.

Präsident befragt Schmitz nach der Gesichtsfarbe.

Schmitz: Ich kann keine Farbe angeben, aber gesund sah er aus.

Zeugin Neumann wird über das Packetchen befragt, dasselbe habe so ausgesehen, als ob Butterbrode darin wären, mit einer Zeitung umwickelt.

Stockdick erwähnt nochmals, daß die Neumann erst andere Angaben mache und dann, wenn sie die Sachen sehe, sage sie, das seien bestimmt dieselben, die damals mitgetheilt.

Zeuge Jos. Hecker, (52 Jahre alt) Tagelöhner zu Neuß, hat auf der Chaussee zwischen Hamm und Neuß einen Mann gesehen, etwas nach 8 Uhr, beim Contagienhause, derselbe kam langsam von Hamm her und frug ihn in rheinischem Platt um Streichhölzchen. Später, nachdem er an verschiedenen Stellen gearbeitet, bei den Pumpen auf den Wiesen, hat er den Mann am Schwarzhäuschen gesehen, es konnte ½11 Uhr jetzt geworden sein. In der Zwischenzeit hat er ihn nicht mehr gesehen, auch das zweite Mal kam er von Hamm. Nach der Confrontation erklärt Zeuge, daß er bestimmt den Mann wiedererkenne. Den Hut, der wegen des Regens niedergeschlagen war, die Blouse und die Hose will er wiedererkennen. Dagegen verwirft er den von der Neumann als den rechten bezeichneten Schirm, derselbe müsse verschossen sein. Mit der Neumann sagt er aus, daß der Schnurrbart spitz, vielleicht gedreht gewesen sei.

Zeuge bemerkt nochmals, daß er die Person zweifellos als die von ihm am Sonntag, 8. Oct., Morgens gesehene halte. Die Hose will er abgetreten gesehen haben. Nachdem er die von Stockdick getragene Hose besichtigt, findet er weder ein abgetragenes Stück am Fuße, noch Spuren von Reparatur. Wiedererkennen will er Stockdick, den er mindestens 3mal gesehen, an den Gesichtszügen, die damals röther gewesen waren. Auch sei der Bart etwas länger gewesen, was mit der Aussage Schmitz, der nur einen etwa 3—4 Tage alten Bart bemerkt haben will, nicht übereinstimmt. Schmitz, nochmals befragt, bezeichnet den Bart, wie er heute ist, als 14 Tage alt, doch habe er, wie er sich jetzt erinnere, auch damals so ausgesehen.

Stockdick sagt, er könne keine Streichhölzchen gefragt haben, denn einmal rauche er nicht, und dann habe er auch Streichhölzchen für die Dunkelheit bei sich gehabt, auch bei seiner Verhaftung. Endlich könne man ihn doch auch im bloßen Vorbeigehen nicht so ganz genau beobachten, wie es der Zeuge will.

Zeuge Karl Kaltwasser (37 Jahre alt) aus Neuß, will am Sonntag Morgen 8 Uhr auf dem Markte einen unheimlichen Stromer bemerkt haben, der rechts an der Hose einen Fetzen wie Futter herunterhängen hatte. Ein Riß ist nicht an der Hose Stockdicks. Der Mann trug eine kurze Joppe, wie der Angeklagte jetzt an hat. Eine Blouse hat er nicht bemerkt. Der Mann trug einen grauen Filzhut. Bei der Rundfahrt fand er Aehnlichkeit Stockdicks mit dem Manne, der ihm auf dem Markte begegnete. Bestimmt könne er ihn nicht bezeichnen, auch den Hut erkennt er nicht wieder.

Zeuge Peter Müllmann (40 J. alt), Viehwärter zu Nixhütte, ist mit seiner Frau ¼ vor 9 Uhr auf der Oberstraße einem Manne begegnet, der nach der Friedrichstraße fragte, die sie ihm nicht zu zeigen wußten, da ging dieser unwirsch rechts zur Friedrichstraße ab. Bei der Confrontation erkennt Zeuge Stockdick als jenen Mann wieder. Derselbe war damals verwirrt und lief. Er hatte keine große Zeit, sich ihn genau anzusehen. Die Sprache war die der hiesigen Gegend. Als Stockdick aber spricht, will er die Sprache wiedererkennen. Ob er einen Schirm hatte, weiß er nicht, ebensowenig kann er sich eines Packetchens erinnern.

Frau Peter Müllmann, geb. Cath. Iven (39 Jahre alt), die schwer hört, bezeugt den Vorgang, wie ihr Mann. Ihr kam die Sprache fremd vor. Auch sie erkennt Stockdick wieder. Regenschirm und Packetchen hat sie nicht bemerkt; dagegen einen Stock, aus dem Busch ausgeschnitten.

Vorsitzender: Früher glaubten Sie nur, haben Sie auch heute noch einen Zweifel?

Zeugin: Ich glaube es ganz sicher, daß es der Mann ist, meine aber auch sicher, daß er einen Stock hatte.

Zeugin Marg. Schmitz (18 Jahre alt) Cravattennäherin aus Neuß, ist mit ihrer Schwester Christine, als sie ihrem Vater, der auf der Rheineisenbahnbrücke Bahnwärter ist, das Essen brachte, am 8. October, 11¼ Uhr, einem Manne begegnet, der sie fragte, wohin sie gingen und wie weit, und ob das an der Chaussee liegende Contagienhaus leer sei. Darauf gingen sie weiter.

Der Mann trug großen Hut, mehr braun als gelb, den dunklen Rock trug er ganz zu. Die Hose war gestreift. Der Bart war klein und starken schwarzen Schnurrbart, ohne gedrehte Ende. Sie hat den Mann gut gesehen. Die Gesichtsfarbe war nicht gesund, sondern gelb, der Mann war mittelgroß. Nach erfolgter Confrontation glaubt die Zeugin den Mann wiederzuerkennen. Die Sprache Stockdicks ist dieselbe nach Angabe der Zeugin. Einen Schirm hatte der Angeklagte bei sich mit gelblich weißer lang gestreckter Krücke. Von zwei vorliegenden Schirmen bezeichnet sie den rechten.

Stockdick beschwert sich darüber, daß der Untersuchungsrichter erst mit den Zeugen, vor der Confron tation, 10 Minuten lang verhandelt. Auch hätten die Zeugen nicht die ersten positiven Aussagen gemacht, sondern der Richter sie ihnen vorgesagt.

Die Zeugin bleibt bei ihrer Aussage.

Vors.: Damals sagten Sie, es sei keiner unter den eingelieferten Schirmen, den Sie wiedererkennen könnten, und heute bezeichnen sie einen. Früher fanden Sie nur Aehnlichkeiten und zwar mit 2 ganz andern Schirmen. Später haben Sie allerdings den heute bezeichneten als gleich in der Form bezeichnet.

Zeugin Christ. Schmitz (13 Jahre alt, nicht vereidet), sagt aus wie ihre Schwester. Sie erwähnt noch, daß Stockdick ihnen nachgepfiffen, als sie sich umdrehte. Den Hut bezeichnet sie als dunkel-bräunlich. Den Schirm hat sie bemerkt, kann ihn aber nicht wiedererkennen. Den Bart bezeichnet sie überall als gleich lang, im Gegensatz zu ihrer Schwester, die den Schnurrbart länger gesehen haben will. Den Mann erkennt das Mädchen wieder, sagt, das Gesicht sei roth gewesen und gesund. Die Sprache kam ihm damals gröber vor.

Stockdick sagt, der Untersuchungsrichter habe mehrern Zeugen gesagt, auf die Sprache könnten sie nichts geben, die verstellte er.

Die Christ. Schmitz bestätigt, daß Amtsgerichtsrath Kuckhoff dies ihnen gesagt habe.

¼ Stunde Pause.

Bei Wiederaufnahme der Verhandlung wird zunächst ein Protokoll über die erste Vernehmung (am 25. Oct. 1893) Stockdick's über den Hammer Anfall verlesen. Die Haltung des Angeklagten wird darin als cynisch, viehisch geschildert. Ebenso war dies Benehmen an der Mordstelle, wo er noch cynischere Bemerkungen machte. Die Beschuldigungen wies er zurück. Nur bei der Vorzeigung der Photographie zuckte es für einen Augenblick in seinem Auge, dann war wieder der alte durchdringende Blick da. Bei dem Betreten des Gartens hinterließen die Nägel keine Spuren, diese waren indessen nur wenige Centimeter geringer, als die in dem Garten am 8. Oct. gleich nach dem Morde aufgenommenen. Bei der Rundfahrt bewahrte der Angeklagte ein ruhiges Benehmen, zuweilen das Publikum mit höhnischem Blicke streifend. Die gleiche Ruhe bewahrte er auch vor der ausgegrabenen Leiche, gegenüber welcher er sagte: „Wie sollte ich dazu kommen, so ein kleines Mädchen zu ermorden."

Nach erfolgter Klarlegung der örtlichen Verhältnisse wird in der Vernehmung der Zeugen fortgefahren.

Ehefrau des Wirthes Theodor Schmitz, geb. Maria Geuer (37 Jahre alt): Bei ihr hat ein Mann am betr. Sonntag, Morgens geklettelt auf der Oberstraße. Sie wies ihn ab mit den Worten, Sonntags wird nichts gegeben. Sie hat ihn nur kurz gesehen und kann die Person nicht eidlich bestätigen.

Aug. Rembold (50 J. alt), Fabrikarbeiter, jetzt in Düsseldorf, fuhr am Mordtage gegen 10 Uhr Morgens in Hamm über den Rhein, verfolgte die Chaussee bis zum Isolierhaus, wo ein Mann vor ihm ging bis zur Stadt, dann auf den Wiesendamm einbog bis zur Feldhaus'schen Fabrik, wo er stehen blieb. Zeuge ging dann in die Selicumerstraße, wo ihn der Mann überholte und als er ihn ansah, sagte: „Häh', was kucken Sie mich an." Der Dialect des Mannes klang ihm westfälisch. Zeuge ging durch die Krurgasse zur Friedrichstraße und sah den Mann nicht wieder. Derselbe trug einen schwarzen Krempelhut, hatte einen schweren schwarzen Schnurrbart und eine Blouse unter dem kurzen Rock. Einen Schirm hat Zeuge nicht gesehen, wohl aber ein in ein Zeitungspapier eingewickeltes Packetchen. Nach der Confrontation erklärt Zeuge bestimmt Stockdick als jenen damals gesehenen Mann; auch will er die Stimme wiedererkennen.

Der Vorsitzende rügt die Leichtfertigkeit der einzelne Zeugen, wenn auch nur bei kleinen Einzelheiten, die immerhin aber schwerwiegend für den Angeklagten werden können.

Wilh. Spicker, 20 Jahre alt, Schreinergeselle zu Neuß, hilft Sonntags in der Wirthschaft von Theodor Schmitz auf der Oberstraße aus. Am Mordtage sah er vor 11 Uhr einen Mann durch das Schenkfenster im Hausgang stehen, der betteln wollte. Als er nichts erhielt, auch nichts zu trinken bekam, ging der Mann weg. Bei der Rundfahrt durch die Stadt erkannte Zeuge Stockdick, den er schon vorher Andern beschrieben hatte, als einen Mann mit gelblichem Gesicht, großem schmutzigen grauen Hut mit dunkler Kleidung. Bei der Confrontation bezeichnet Zeuge bestimmt Stockdick als den bettelnden Vagabunden.

Stockdick glaubt, daß man ihn vielleicht am 11. Oct. gesehen habe, wo er zugebe, durch Neuß gekommen zu sein und die Tage verwechsele.

Zeuge bleibt dabei, daß es am Sonntag den 8. Oct. gewesen sei.

Franz Baumanns, 27 J. alt, Bäcker zu Neuß, Oberstr. wohnhaft, kam am Mordsonntag nach dem Hochamte nach Hause um 11 Uhr, als man gerade in der Filiale von Bruckmann die Läden öffnete. Da kam ein Mann zu den Kindern, die im Hausgange, der seinem und dem Bruckmann'schen Geschäfte gemeinsam ist, waren, er lud sie ein, mitzugehen, er habe auch noch so ein Kathrinchen zu Hause. Dies war erfolglos. Der Mann sah aus, wie ein Arbeiter, mit schwarzem runden Hut, kleinen Anfangsbart mit starkem schwarzen Schnurbart, blau-weiße Blouse unter dunklem Rock. Die Hose war hinten abgetreten. Von Schirm und Packetchen hat er nichts gesehen. Bei der Rundfahrt habe er zu seiner Frau gesagt, das ist der Mann, der in unserem Hausgang gewesen ist. Er erkennt Stockdick genau auch heute wieder. Die Sprache war halb platt aber fremd.

Die Hose Stockdicks wird nochmals einer Untersuchung unterzogen und nicht als abgetreten befunden.

Zeuge bewerkt noch daß die Hose unten naß war und so sich vielleicht der Irrthum erkläre.

Marg. Geißler, 16 J. alt, aus Neuß hat mit Baumanns im Hausgang gestanden, als der Mann sich mit ihrem kleinen Schwesterchen unterhielt. Die Sprache kam ihr als aus hiesiger Gegend vor. Genau kann sie die Kleidung nicht beschreiben. Sie ist aber sicher, daß er schwarzen, steifen Hut trug und nicht großen Bart hatte. Bei der Rundfahrt kam ihr Stockdick verdächtig vor. Ob er derselbe Mann ist, weiß sie nicht sicher.

Vors. Nach dem Protokoll haben Sie aber gesagt, Sie hätten ihn bestimmt wiedererkannt.

Zeugin, ich habe auch damals gesagt ich meine.

Jos. Hummelt (14 Jahre alt), Gärtnerlehrling aus Neuß, wird nicht vereidet; er erzählt, daß er am Zollthor einen Mann in die Krurgasse einbiegen sah. Es mochte so ½12 Uhr gewesen sein. Der Mann hatte einen Regenschirm, den Griff hat er nicht genau gesehen. Der Mann hatte einen langen schwarzen Schnurrbart, kleinen Bart. Er trug einen dunkelbraunen weichen Hut, etwas schwarzen Rock. Bei der Confrontation im Arresthause hat er Stockdick als den Mann erkannt, auch heute erkennt er ihn ohne Irren wieder. Stockdick wäre allein gewesen.

Gertrud Schmitz (16 Jahre alt), Bindennäherin, wohnt bei Naß, hat das Kind auf der Oberstraße gesehen bei der Löwenapotheke. Zeugin forderte das Kind auf, nach Hause zu gehen, was das Kind verweigerte und auf's Oberthor zuging.

Nic. Münnich (43 Jahre alt), Chemiker in Neuß, ging am Morgen 11 Uhr von seiner an dem Oberthor gelegenen Wohnung nach Neuß. Am Oberthor standen 3 kleine Mädchen. Gegenüber stand ein Mann mit aufgespanntem Regenschirm. Derselbe sagte zu den Kindern, sie sollten mitkommen. Die Kinder hat er nicht gekannt, sie trugen weder Hut noch Mantel. Den Mann kann er nicht näher beschreiben.

Jean Weyer (26 J. alt), Schuhmacher in Neuß, hat auf der Friedrichstraße Morgens ¼12 Uhr an der Mühle von Hofstadt einen Mann überholt, der ein Kind an der Hand führte, das er naß werden ließ. Darüber wurde er ärgerlich und beobachtete den Mann genauer. Zeuge ging über die Brücke hinüber eine Strecke bis an dem Häuschen, das rechts am Wege liegt. Jetzt sah er den Mann mit dem Kinde nicht mehr, und glaubt Zeuge, daß er die Brücke nicht passirt hat, sondern bei Taschen und Prinz eingebogen ist, sonst hätte er ihn sehen müssen. Der Mann hatte grauen Schlapphut und dunkle Joppe und graue Hose, die abgetreten war. Das Gesicht hat er dem Manne nicht gesehen. Im Arresthause erkannte er die Hose wieder. Die Person kann er nicht bestimmt bezeichnen, wohl war es so eine ähnliche Statur. Das Kind hat er nicht gekannt, auch kennt er die Kleider nicht. Das Kind mochte nach seiner Schätzung 6—8 Jahre alt sein.

Stockdick kommt es komisch vor, daß er den Hut und nicht das Gesicht gesehen.

Weyer bleibt dabei, er habe den Hat gesehen.

Joh. Sonnen (46 Jahre) Wirth zu Neuß auf der Friedrichstraße. Am 8. October ging er 11 Uhr Morgens zum Nachbarcollegen Wolffen, wo er, da er noch nicht eingerichtet, logirt hatte. ½12 Uhr machte er sich auf den Weg nach Hause ohne Regenschirm. Als er auf die Stadt zuging, sah er einen Mann, der den Regenschirm vor das Gesicht hielt.

An dem rechten Arm führte er ein Kind, das er nicht schützte. Im Vorbeigehen stieß er gegen den Schirm, sodaß dieser in die Höhe flog und er das Gesicht sehen konnte. Der Mann kam aus der Stadt. Die Hose, die Stockdick an hat, könnte es gewesen sein, der Regenschirm war schwarz. Der Hut war etwas heller als derjenige, den der Angeklagte trägt. Bei der Rundfahrt hat er den Mann wiedererkannt von seinem Büffet aus durch's offene Fenster. Er ist in der Person des Stockdick sicher.

Stockdick: Der Mann kann ja überhaupt nicht recht sehen.

Sonnen: Mit der Brille sehe er scharf; auf 50 Schritte kann er damit Jeden erkennen! Heute könne er mit Bestimmtheit sagen, es sei dieselbe Person, mit der er carambolirt. Von dem Kinde weiß er nur, daß es rothe Wangen hatte.

Frau O'Daniel, Magd. geb. Vetter, 40 J. alt, sah von ihrer Wohnung, Mühlenstr., nach 11 Uhr einen Mann mit einem Kinde an der Hand, der ihr auffiel. Das Kind war hübsch und trug ein dunkles Sammetkleid. Der Mann hatte keinen Schirm auf, aber den dunkelgrünlichen Hut abgekrempelt. Das Aussehen war gesund. Das vorgezeigte Kleidchen der Ermordeten bezeichnet sie als ähnlich. Der Mann fiel ihr durch sein rohes verwildertes Aeußere auf. Am Kinde hat sie schwarze Strümpfe und Knopfstiefel bemerkt, sowie helles bis zur Schulter herabhangendes Haar.

Zeuge Meyer wird nochmals vorgerufen, um über das Aeußere des Kindes zu bezeugen. Er sagt, er habe nicht auf das Kleidchen geachtet, wohl erinnert er sich hellen Haares und des gesunden Aeußern.

Zeugin O. Daniel hat bei der Confrontation nicht an den Vorfall gedacht. Heute müsse sie sagen, Stockdick könne es sein, bestimmt beeiden könne sie es aber nicht.

Herm. Jos. Höning (46 Jahre alt) Tagelöhner zu Neuß, Selicumerstraße, gleich bei der Brücke wohnhaft. Er sah einen Mann aus dem Krurgäßchen kommen, der ihn frech anschaute. Zeuge stand vor seinem Hause, sodaß ihm der Weg freilag. Der Mann kam auf ihn zu nnd ging an ihm vorbei. Die Zeit muß eher 12¼ Uhr als 12 Uhr gewesen sein. Zeuge will ihn durch den Gesichtsausdruck noch nach 10 Jahren wiedererkennen. Sonst auffallendes hat er nicht bemerkt.

Vors. bemerkt, daß dies die Zeit sei, die die Anklage als Mordzeit annimmt.

Hoening. Der Mann sah verstört aus, den Regenschirm hatte er unter dem Arm. Den Hut erkennt er wieder. Das Gesicht war aufgedunsen, er war voller in den Backen als heute. Der Mann ging die Selicumerstraße hinauf am Hause des Zeugen vorbei. Von dort konnte er nicht zum Nordkanal kommen ohne wieder am Hause des Zeugen vorbeizugehen oder er muß bis zum Alexianerkloster gehen und von dort auf den Damm einzubiegen. Vor der Rundfahrt hat er den Mann dem Kutscher von Simons beschrieben, und als dieser ihn bei der Rundfahrt sah, sagte er ihm, du hast ihn mir aber gut beschrieben. Zeuge selbst erkannte damals und auch heute den Stockdick wieder.

Bernh. Weyerstraß (13½ J. alt), ist Gärtnerlehrling. Derselbe, nicht vereidet, sagt aus, daß er, als er ½1 Uhr nach Hause zum Essen ging, auf der Böschung des Canals einen Mann gesehen habe, der am Wasser saß und mit einem schwarzen Taschentuch die Hose wusch. Der Mann machte dem Jungen eine Faust und wollte ihn kriegen, worauf der Junge fortlief. Einen braunen Hut trug der Mann, die Hose war grau (greis), das Gesicht blaß. Im Arresthause hat der Zeuge den Mann gesehen und erkannt, auch heute ist er in diesem Erkennen sicher. Neben dem Manne lag auf der Böschung ein Schirm mit brauner Krücke, sonst hat er außer der schwarzen Farbe und dem vorn angebrachten Silberplättchen nichts daran gesehen.

(Ende der heutigen Sitzung.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 31. October.

⊙ **Zum Präsidenten des Kirchengesangvereins** ist, wie wir vernehmen, Herr Kaplan Fettweis ernannt worden. Wir wünschen dem Vereine unter der neuen Leitung ein ferneres kräftiges Blühen und Gedeihen.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 30. Oct. Der Dieb, welcher an der Florastraße einstieg und den Geldschrank zu berauben suchte, wurde in der Person des Fabrikarbeiters Wilhelm A. verhaftet.

— Einem an der Erkratherstraße wohnenden Arbeiter wurden von einem Zimmerkollegen seine Ersparnisse im Betrage von 150 Mark gestohlen. Der Dieb ist verhaftet.

* **Gladbach**, 28. Okt. Der Polizei gelang es, zwei deutsche Frauenzimmer aus Venlo festzunehmen, welche junge Mädchen unter der Vorspiegelung, ihnen gute Dienstbotenstellen zu vermitteln, in ein zweifelhaftes Haus nach Venlo zu locken suchten. Die Verhafteten sind geständig und sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen.

* **Hirzbach**, 29. Oct. Das 2½ Jahre alte Söhnchen des Ackerers Aug. Meyer, welches seit zehn Tagen vermißt worden war, ist, wie dem „Mülh. Tagebl." geschrieben wird, todt im Walde aufgefunden worden. Das Kind hatte sich dort verirrt und ist verhungert.

* **Bonn**, 29. Oct. Wie aus Dersdorf bei Sechtem gemeldet wird, hat daselbst aus Anlaß der Kleinkirmeß vergangene Nacht in einem Tanzsaal Streitigkeit stattgefunden, welche schließlich in eine wüste Schlägerei ausartete. Ein 35jähriger Ackerer aus Dersdorf wurde hierbei todtgeschlagen. Die Leiche blieb im Saale liegen bis zur Aufnahme des Thatbestandes durch das Gericht. Ein anderer Ackerer erlitt schwere Verletzungen.

* **Bonn**, 29. Oct. Heute Morgen sprang ein junges Dienstmädchen von hier, nachdem sie längere Zeit am Rhein mit einem Buche auf und abgegangen, an der letzten Kribbe unterhalb Bonns in den Rhein. Das Mädchen tauchte noch einige Male auf und ging dann unter. Bekleidet war dasselbe mit einem Regenmantel, schwarzem Hut mit weißem Band.

* **Bochum**, 27. Okt. Eine schöne That eines Bergmanns wird nachträglich gemeldet. Als in der Nacht zum Dienstag zwei Bergleute von der Zeche „Konstantin" kamen, bemerkten sie an der Hernerstraße, daß ein Haus, in dem mehrere Familien wohnten, in hellen Flammen stand, während die Leute ruhig schliefen. Dieselben wurden von den Bergleuten geweckt. Nun gab es aber ein wüstes Rennen und Retten. Alle waren fast vollständig kopflos und retteten nur werthlose Sachen. Da schrie plötzlich eine Mutter: „Mein Kind, mein Kind!" Dasselbe war bei der allgemeinen Verwirrung vergessen worden und in der Wiege liegend zurückgelassen. Das Haus stand vollständig in Flammen. Da eilte der brave Bergbaubeflissene Carl Schirmer von hier in das zweite Stockwerk des Hauses und holte das Kind mitsammt den Kissen herunter und überreichte es der furchtbar geängstigten Mutter. Es war ein Mädchen von 1½ Jahren. Wenige Augenblicke später wäre die Rettung unmöglich gewesen. Das Einwohnerhaus brannte vollständig nieder.

* **Steele**, 29. Oct. Im benachbarten Freisenbruch machte gestern Nachmittag die Frau des Bergmanns Siepmann diesem Vorwürfe, daß er so viel in Wirthschaften laufe. Darüber aufgebracht, ergriff Siepmann ein Küchenmesser und stieß es seiner Frau mit Wucht in die Brust. Der Stich durchbohrte das Herz der Frau, so daß dieselbe todt zusammenbrach. Der Gattenmörder stellte sich nach vollbrachter That sofort der Polizei.

* **Hagen**, 30. Oct. Mit dem Absatz der Loose der preußischen Klassenlotterie scheint es nicht zum Besten bestellt zu sein. Ein Berliner Blatt berichtet über eine gerichtliche Versteigerung in Berlin, bei der 50 Viertellose der Lotterie nur mit 1751 M. verkauft wurden, während der reelle Kaufpreis der Loose 2100 M. beträgt.

Vermischtes.

* Koskow, Gouv. Tambow. Eine schreckliche Eisenbahn-Katastrohe spielte sich, wie die „M. D. Ztg." berichtet, in der Nacht vom 15. auf den 16. d. auf der Station Pribykkowo an der Koslow-Woronesh-Bahn, 72 Werst von Koskow, ab. Gegen 2 Uhr Nachts näherten sich von beiden Seiten der Station zwei Güterzüge. Der Locomotivführer des von Woronesh kommenden Zuges war auf seinem Posten eingeschlafen, der Zug fuhr deshalb durch die Station und prallte mit voller Gewalt auf den eben einfahrenden Zug von Koslow auf, wobei der Locomotivführer des ersterwähnten Zuges mehrere Meter seitwärts geschleudert wurde und so dem sichern Tode entging, während das übrige Personal beider Züge der Katastrophe zum Opfer fiel. 22 Waggons wurden zertrümmert oder beschädigt. Der Oberconducteur des Woronesher Zuges war mit den Beinen zwischen zwei Plattformen eingeklemmt und schrie den herbeieilenden Stationsbeamten zu: „Rettet mich, hackt die Beine ab, ich leide schrecklich!" Doch niemand konnte sich entschließen, dem Wunsche des Unglücklichen zu willfahren. In demselben Augenblick gerieth eine Parthie Zündhölzer in einem der Waggons in Brand und bald darauf explodirten mehrere in der Nähe befindliche Ballons mit Benzin. Der Brand verbreitete sich über mehrere Waggons und in den Flammen fand auch der unglückliche Oberconducteur einen schrecklichen Tod. Bis jetzt sind nur 5 Leichen der verunglückten Zugbeamten aufgefunden; 11 Beamte werden noch vermißt, und da die größere Hälfte der Waggons verbrannt ist, so vermuthet man, daß die Leute darin den Flammen zum Opfer fielen.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

E **Berlin**, 30. Oct. Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg aus Langenburg in Württemberg ist zum Statthalter der Reichslande ernannt worden. — Der Fürst ist heute Morgen hier eingetroffen und empfing den Besuch des Reichskanzlers. Der neue Statthalter wurde Mittags vom Kaiser empfangen.

C **St. Petersburg**, 30. Oct. In dem Zustande des Zaren ist eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten. Das Blutspeien, welches gestern Abend anfing, hat sich bei dem anhaltenden Husten Nachts vergrößert, und es zeigte sich eine beschränkte Entzündung der linken Lunge. Der Zustand ist gefährlich.

Fruchtpreise zu Neuß vom 31. October.

Weizen (neuer) kl. Winter	12	70
„ (neuer) engl. 1. Qual.	11	70
„ „ „ 2. „	10	90
Roggen 1. Qual. à 100 Kilo	10	80
Roggen 2. „ à 100 Kilo	9	80
Gerste Winter- à 100 Kilo	—	—
Gerste Sommer- à 100 Kilo	—	—
Buchweizen à 100 Kilo 1. Qu.	14	—
„ „ „ „ 2. „	13	—
Hafer „	10,50—11,00	
Raps 1. Qual. „ „ „	19	75
„ 2. „ „ „ „	18	75
Aveel (Rübsen) „ „ „	—	—
Kartoffeln „ „ „	6	—
Heu à 500 Kilo	30	—
Roggenstroh „ „ „	16	—
Weizenstroh „ „ „	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	45	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	46	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 8 ℳ höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	86	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	4	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 30. Oct. (Amtliche Preisfestsetzungen.)

Weizen vorräthig hiesiger ℳ 12,00—13,00 B., fremder 13,00—15,00 B.

Roggen vorräthig hiesiger ℳ 11,00—12,00 B., fremder 12,50—13,50 B.

Hafer hiesiger ℳ 12,50—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B.

(Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 48,— B., October ℳ 46,70 B., 46,50 G., Mai 45,40 B., 45,20 G. Still.

Köln, 30. Oct. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Heu ℳ 5,50—6,50, Roggenstroh ℳ 3,50, Weizenstroh 3,— die 100 Kil.

Berlin, 30. Oct. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen ℳ	29.	30.	Spiritus	29.	30.
October	126,75	127,25	70er vorr. ℳ	31,60	31,70
November	126,75	127,25	„ October	35,40	35,50
December	128,50	129,00	„ Novbr.	35,30	35,40
Mai	134,75	135,50	„ Decbr.	35,70	35,90
Roggen			„ Januar	—,—	—,—
October ℳ	108,25	108,75	„ Mai	37,30	37,50
November	108,25	—,—	50er vorr.	51,10	51,50
December	110,25	110,75	Petroleum		
Mai	115,75	116,—	vorräthig ℳ	18,9[illegible]	18,90
Hafer			Weizenmehl		
October ℳ	115,00	115,25	vorr. 00 ℳ	14,25	14,25
November	115,00	115,00	„ 0	16,25	16,25
December	115,00	115,25	Roggenmehl		
Mai	115,50	116,00	vorr. 0/1 ℳ	14,50	14,50
Rüböl ℳ			October	14,85	14,90
vorr. m. Faß	43,70	43,70	December	14,95	15,00
„ ohne „	42,80	42,80	Januar	15,10	15,15
October	43,50	43,50			
Mai	44,10	44,00			

Das Geschäft in Getreide war auch heute sehr schwach, aber die Haltung trotz des Fehlens äußerer Anregung ziemlich fest. Wer Weizen und Roggen kaufen wollte, hat etwas erhöhte Forderungen bewilligen müssen; denn das spärlich vertretene Angebot war gar nicht entgegenkommend. Hafer war nur auf Mai eine Kleinigkeit höher. Rüböl ist träge und auf entfernte Lieferung eher etwas billiger käuflich. Spiritus war in fester Haltung, es gab wenig Verkäufer und konnten dieselben kleine Mehrforderungen durchsetzen.

Bremen, 30. Oct. Schmalz, Wilcox ℳ 0,38. Armour 0,37. Amerikan. Speck short clear middles vorräthig 0,37, long clear middles —. Fest aber ruhig. Petroleum ruhig; vorr. 5,— B.

Hamburg, 30. Oct. Schmalz Steam ℳ 37, Fairbanks 32, Armour 42. — Zucker. Oct. 9,87, Dec. 9,87, März 10,25, Mai 10,37. Ruhig.

Antwerpen, 30. Oct. Getreidemarkt. Weizen behauptet; rother amerikan. Winter- Frs. 12,125, Plata- 10,25—11,75, Donau 9,75—12,00, Ghirka-Azyma- 9,75—10,25. Roggen behauptet; inländ. 10,00—10,50 ab Bahnhof, Donau- 9,75—10,75, Plata- 10,—, Odessa- 9,50—9,25. Gerste gefragt und fest; Schwarzes Meer-Futter 8,00—8,50, Donau- 9,00—17,75. Hafer fest; russ. 10,75—12,125, Königsberger 11,50, Groningen 12,25—12,50. Mais steigend; gem. amerikan. 13,625—13,75, Jan.-April 13,25, weißer ägypt. 11,625, großer Donau- 12,50 die 100 Kil.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Amsterdam, 30. Oct. Leinöl Nov. Fl. 21 3/4, Sommer —.

London, 29. Oct. Olivenöl. Span. Sh. 34.6—35.0. Messina 33.0—33.6, Mogadore —.

London, 30. Oct. Leinöl Oct. Sh. 21.1 1/2, Jan.-April Sh. 20.6.

Hull, 30. Oct. Baumwollöl ohne Faß raff. 17 sh. — d., rohes 15 sh. 7 1/2 d. Leinöl ohne Faß 19 sh. 9 d., Nov.-Dec. 19 sh. 6 d., Jan.-April 19 sh. 6 d.

Kaffee.

Hamburg. 30. Oct. Kaffee. Oct. ℳ —, Dec. 0,67, März 0,62 3/4, Mai 0,61 3/4. Ruhig.

Amsterdam, 30. Oct. Kaffee. Java vorr. Fl. 50. Oct. —, Dec. 48 1/4, März 45 3/4, Mai 44 7/8, Juli 44 1/2.

Antwerpen, 30. Oct. Kaffee. Oct. Frs. —, Dec. 85 1/4, März 80 1/4, Mai 79 1/4. Ruhig.

Havre, 30. Oct. Kaffee. Nov. Frs. 84 3/4, Dec. 84, März 78 1/4, Mai 77, Juli 75 1/2. Fest.

Viehmärkte.

▱ **Neuß,** 30. Oct. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 512 Stück Rindvieh; davon waren 170 Stück Ochsen und 342 Stück Kühe. Preise per 50 Kilo: Ochsen 1. Qualität ℳ 67, 2. Qual. 64, 3. Qual. 61; Kühe 1. Qualität ℳ 65, 2. Qual. 62, 3. Qual. 58 ℳ Racen: holsteinische, oldenburgische und rheinländische. — Handel schleppend; Ueberstand.

Crefeld, 29. Oct. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie wie folgt: Fette Schweine bis 200 Pfd. pro Pfd. 58 Pfg., über 200—350 Pfd. pro Pfd. 56 Pfg.

Köln, 30. Oct. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 465 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu ℳ 76, 2. 71, 3. 66; 270 Kühe und Rinder, verkauft 1. Sorte zu ℳ 66, 2. 61, 3. 56; 20 Stiere, verkauft 1. Sorte zu ℳ 64, 2. 59, 3. 54; 600 Schweine, verkauft 1. Sorte zu ℳ 59, 2. 56, 3. 53 die 50 Kil. Schlachtgewicht. — Geschäft in Schweinen ziemlich, Markt geräumt; in Großvieh flau, Ueberstand; prima Stallochsen gesucht. Weidvieh 8 ℳ der Centner billiger.

Hannover, 29. Oct. Viehmarkt. Aufgetrieben: 351 Stück Großvieh, 558 Schweine, 19 Kälber, 270 Hämmel. Großvieh 1. Qualität ℳ 66—68, 2. 63—65, 3. 60—62, Schweine 1. Qual. ℳ 57—58, 2. 53—56 die 50 Kil., Kälber 1. Qualität ℳ 80, 2. 60—75, 3. — Pfg., Hämmel 1. Qual. 65, 2. 55—60 Pfg. per Pfund.

Paris (La Villette), 29. Oct. Viehmarkt.) Auftrieb: 2858 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,16—1,88), 872 Kühe (1,10—1,64), 262 Stiere (1,10—1,44), 1012 Kälber (1,50—2,40), 15134 Schafe (1,40—2,10), 2648 Schweine (1,50—1,66). Der Absatz war in Großvieh schlecht, in Schafen und Schweinen besser; Kälber ruhig.

---

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 1/2 1 Uhr, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Grossvater, den Herrn

Peter Dahmen,

Wirth und Kleinhändler,

im Alter von 75 1/2 Jahren, in Folge Lungenentzündung, zuvor gestärkt durch mehrmaligen Empfang der hh. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 30. October 1894.

Die Beerdigung findet am Freitag den 2. November, Nachmittags 1/2 4 Uhr statt, die feierlichen Exequien am Freitag den 9. November, Morgens 9 Uhr.

Die **Beerdigung** des verstorbenen Herrn

Friedr. Pohlig

findet heute Nachmittag 3 Uhr statt. Es ladet ergebenst ein

die Familie.

Bekanntmachung.

Am Montag den 5. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Wirthschaft Spier zu Harff:

16 Nrn. Weidenstämme der Gemeinde, stehend an der Mühle zu Harff,

versteigert. Dieselben eignen sich vorzugsweise für Trippenmacher.

Königshoven, den 29. Oct. 1894.

Der Bürgermeister: Kaumanns.

Für ein kaufmännisches Bureau wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschr. Offerten besorgt die **Ann.-Expd. J. van Haag.**

Ein **Müllergeselle** sucht Stelle. Wer, sagt die Exp.

Schweizerpfund gesunde **Amme** vom Lande suchen Stelle. **Fr. Rover,** Büttgerlandstr. 93.

In den herrschaftlichen Stall zu **Schloß Harff** wird ein ordentlicher Junge als

Stallbursche

gesucht. Sich zu melden bei dem Kutscher Nußbaum.

Näherinnen

für bessere Diplomaten und Regattes gegen hohen Lohn suchen

Gebr. Saarbourg.

Ein **Mädchen** gesetzten Alters für eine Haushaltung mit kleiner Ackerwirthschaft auf sofort gesucht. Dauernde und angenehme Stellung. Die Exp. sagt wo.

Ein **Dienstmädchen** für alle häusliche Arbeit und zu 2 Kindern gesucht. Die Exp. sagt wo.

---

3 Zimmer zu vermiethen. Bergheimerstr. 50.

---

2 schöne Zimmer mit Wasserleitung an einzelne Person zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Ztg.

In der Erst

ein Schiff von der Mosel mit schönen **weißen** und **rothen Kartoffeln,** sowie verschiedene Sorten **Koch-** und **Tafeläpfel** und **Wallnüsse** angekommen. Schiffer **Zell.**

Hüte,

Kappen und **Regenschirme** in schönster Auswahl zu niedrigsten Preisen, sowie im **Ueberziehen** und **Repariren** der Schirme empfiehlt sich

Ant. Schnitzler, Aldenhoven.

Die

Wein- u. Liqueurhandlung

von

Engelbert Orenfort,

en gros, en détail,

Düsseldorf, Andreasstr. 2,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität:

Deutsche Cognacs

per Literflasche von **1,50** Mk. bis **3,50** Mk.

Französische Cognacs

3,50 bis **6** Mk., sowie

Rum, Arac u. alle Spirituosen und Liqueure.

Düsseldorfer Arac-Punsch

zu **2,50** Mk. in feinster Qualität.

Suche vom 1. December ab täglich 150—200 Liter

Vollmilch

bei promptester Zahlung. Offerten mit Preis unter **A. K. 63** Düsseldorf, hauptpostlagernd.

Ein beff. kathol. **Mädchen** aus achtb. Familie sucht Stelle z. Stütze der Hausfrau oder auch als Mädchen allein in ein. gut kathol. Hause am liebsten auswärts. Dasselbe ist in allen Hausarbeiten erfahren. Offert. u. **P. S.** bef. die Exp.

Schöne junge **Schweine** u. rothe **Kartoffeln** zu verkaufen. **Thywissenhof** bei Neuß.

Große **Faselschweine** sind zu kaufen bei **Ludw. Klaps,** Crefelderstr. 9.

Sehr schöne große **Faselschweine** stehen zu verkaufen bei **Klaps,** Kapitelstr. 23.

Patente billig, flott, gratis durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

---

10. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1894, vormittags.

53 117 86 396 [3000] 503 604 [3000] 33 719 62 963 **1056** 423 42 544 67 639 79 92 732 **2108** 57 407 581 600 63 77 731 920 81 **3052** 273 356 474 538 66 [300] 892 935 84 **4036** 124 [500] 272 327 80 403 85 581 634 62 875 908 **5012** 185 212 52 454 99 557 645 875 **6007** 123 247 573 731 60 **7326** 51 633 47 719 64 **8128** [300] 214 [500] 478 [3000] 515 31 824 993 **9264** 671 782 949

10018 90 233 89 90 535 49 640 [5000] 711 33 872 **11085** 154 200 [300] 14 343 80 484 95 628 836 [3000] **12123** 80 502 87 702 12 [500] 18 56 **13005** 68 135 369 467 97 [300] 623 57 69 76 713 925 **14004** 44 85 209 518 49 52 98 726 [500] 42 868 **15219** 340 54 73 407 [500] 693 784 852 972 **16049** 140 [3000] 489 664 747 95 816 37 67 **17002** 218 352 496 538 93 932 **18001** 140 63 95 211 347 73 410 24 44 69 554 652 735 865 94 **19167** 328 516 35 704 44 841 43

20237 79 410 69 519 645 736 78 985 **21198** 616 32 37 65 710 985 [3000] **22104** 264 [1500] 89 316 428 538 696 832 **23002** 377 401 2 18 628 66 705 868 979 **24023** 167 305 548 760 85 830 956 **25079** 315 31 944 **26065** 72 110 239 403 57 61 97 **27169** 339 42 493 537 619 720 55 [300] 905 **28098** 257 99 307 405 610 730 **29068** 165 873 981

30075 135 56 79 207 397 425 548 [3000] 682 733 886 **31202** 324 52 [10000] 76 720 80 84 960 **32302** 97 421 71 532 96 [1500] 741 52 800 59 **33001** 15 [3000] 61 188 237 321 [3000] 39 87 448 570 85 620 712 [1500] 875 78 **34185** [500] 86 388 534 618 721 **35040** 42 49 482 515 68 658 770 973 **36120** 60 251 391 705 17 28 35 **37081** [1500] 105 685 782 919 **38022** 78 80 236 318 446 [300] 804 902 **39186** 202 78 95 312 60 403 638 764 880

40052 58 79 103 56 343 53 457 570 657 880 94 [3000] 994 **41005** 222 84 366 430 33 42 644 76 92 866 902 10 **42052** 103 542 56 633 949 **43174** 465 564 636 49 799 870 95 **44127** 211 80 410 557 623 753 57 70 **45095** 183 281 499 558 676 719 933 **46210** 318 81 401 [500] 966 71 **47014** 18 237 [500] 45 [1500] 95 317 44 446 598 614 6 712 839 70 903 [1500] **48033** 471 568 649 758 932 **49065** 170 93 216 75 377 416 34 500 [300] 63 946 62

50225 358 61 681 93 806 25 55 93 **51112** 76 292 412 533 92 [1500] 618 839 940 76 **52111** 53 217 747 74 907 30 **53178** 227 506 493 781 857 **54135** 87 357 914 71 **55324** 486 533 683 709 8 7 **56028** 560 715 808 11 953 **57096** 238 56 503 627 821 **58039** 68 84 321 59 440 510 42 48 [500] 632 95 [3000] 721 34 944 **59169** [1500] 239 347 [1500] 81 469 698 994

60363 69 72 440 [3000] 526 692 725 835 43 92 **61009** 101 236 937 **62157** 201 37 [3000] 347 86 806 938 76 **63139** 215 17 81 365 517 40 653 81 792 812 906 **64064** 198 260 359 454 **65006** 416 579 633 89 819 **66270** 361 [3000] 459 574 92 **67121** 83 465 540 876 907 50 **68061** 84 419 89 97 513 81 903 17 42 72 [3000] 77 87 **69054** 72 175 362 464 504 [3500] 668 [3000] 762

70016 207 425 62 66 510 36 [1500] 91 [500] 817 **71037** 79 157 67 200 343 48 417 635 89 768 800 21 49 [500] 915 23 78 [500] **72037** 39 62 89 162 270 91 347 89 431 34 716 27 48 [3000] 93 875 931 35 **73051** 56 163 [500] 418 670 775 **74061** 181 277 307 62 454 504 12 52 962 [300] **75058** [300] 89 285 455 523 64 663 70 82 701 39 **76326** 407 51 82 528 630 78 919 87 [500] **77075** 197 297 65 73 376 576 686 850 **78199** 277 343 74 755 899 918 **79037** 203 11 347 453 607 16 717 82 95

80007 15 42 64 77 200 447 832 51 **81014** 206 61 428 53 830 **82022** 234 10 378 79 517 [3000] 749 [5000] 838 938 61 **83112** 320 40 581 96 724 832 927 92 **84086** 246 68 311 680 750 [300] 934 85 **85096** 154 73 227 446 643 802 **86047** 58 95 [3000] 273 [300] 345 535 37 754 931 **87052** 59 107 44 317 89 507 60 901 32 **88180** 243 396 545 89 666 809 31 34 97 **89061** 315 485 [500] 504 752

90023 31 60 437 536 76 81 641 715 48 64 **91041** 283 722 **92516** 624 776 [300] 802 994 91 **93088** 114 [500] 22 69 280 480 539 700 862 908 97 **94046** 122 34 253 76 **95088** 112 [300] 534 831 **96015** 47 67 88 112 249 341 91 443 78 522 62 815 17 63 72 [300] **97136** 69 237 48 370 411 503 9 633 710 65 810 30 [500] 34 945 [500] 65 **98019** 346 [300] 50 676 902 **99126** [500] 84 218 383 426 [1500] 95 528 56 726 883

100107 60 358 555 781 **101025** 81 175 814 918 38 **102153** 227 451 72 [1500] 505 617 894 **103459** 74 501 20 771 908 21 **104289** 461 572 650 60 82 723 40 **105275** 315 455 [300] 82 500 682 911 20 **106051** 205 680 93 786 918 **107048** 122 391 [1500] 590 733 95 831 61 900 **108020** 32 [1500] 42 216 30 [3000] 408 91 598 863 **109077** 120 [5000] 49 623 68 764 885 90 914 75

110068 469 604 701 **111175** 221 338 524 805 21 37 47 **112184** 242 329 47 569 81 637 752 66 803 19 66 959 **113012** 380 [500] 559 603 14 718 28 **114088** 149 481 514 735 61 87 881 99 **115101** 347 [500] 558 848 941 **116178** [500] 209 67 638 42 66 750 **117092** 135 [300] 48 345 493 781 828 81 992 **118450** 505 36 **119023** 268 359 509 64 661 [1500] 80

120116 18 32 382 506 720 **121052** 75 228 85 584 85 689 [3000] 916 [3000] 95 **122047** [500] 74 132 48 [300] 57 74 353 82 444 [300] 714 801 96 961 **123547** 66 73 646 83 [500] 772 811 952 [300] **124039** 185 203 [300] 69 478 729 42 77 834 74 [300] 922 24 66 **125090** 147 226 405 7 89 615 **126039** 179 91 364 533 71 617 51 **127330** 484 [3000] 649 83 857 907 **128156** 219 56 [1500] 338 74 763 78 84 92 [3000] **129069** 73 213 400 506 41 93 [500] 674 803 10 [500]

130010 209 394 429 90 613 69 725 902 **131008** 303 483 500 747 **132038** 50 137 51 [1500] 335 523 62 99 793 870 960 **133110** 253 84 614 873 932 **134064** 151 288 [500] 342 425 77 525 [300] 94 815 965 **135025** 109 308 583 796 **136080** 105 227 551 627 712 83 855 967 **137196** [1500] 295 440 516 [500] 68 844 **138077** 669 95 826 972 **139069** 200 79 86 364 71 440 511 [1500] 50 638 997

140195 332 424 30 44 739 985 **141174** 400 675 722 38 51 923 41 [3000] **142002** 229 59 461 78 536 637 63 772 808 67 950 **143164** 65 266 316 412 17 19 562 68 80 631 716 [500] 64 954 58 76 **144024** 77 237 311 498 547 [3000] 858 [1500] 95 941 54 98 **145067** 337 38 493 515 51 83 653 746 **146168** 312 438 62 524 [500] 765 83 882 933 53 **147087** 91 [500] 178 247 77 335 487 602 877 98 986 **148028** 205 56 75 358 60 402 47 568 91 623 927 **149138** 66 86 96 241 [500] 42 408 510 50 607 15 729 [300] 813 23 964

150026 45 74 233 402 66 676 **151034** 115 19 72 [300] 95 211 [1500] 16 369 423 508 **152030** 62 167 214 43 588 604 59 712 **153126** 395 412 77 515 72 672 82 750 936 59 **154314** 893 957 70 **155153** 95 212 367 81 88 720 58 68 968 71 **156034** 273 76 346 572 807 **157109** 314 38 429 46 94 635 [500] 77 798 69 837 **158205** 7 31 481 94 558 789 899 **159123** 41 598 738 60

160124 48 219 342 544 [5000] 622 96 811 [1500] 56 912 35 **161052** 89 115 264 [1500] 77 477 83 531 52 642 712 [3000] 77 98 889 910 **162091** 171 74 326 629 44 705 8 888 **163088** 149 206 332 73 468 632 [300] 704 850 [300] 75 94 999 **164034** 39 41 [500] 283 523 39 649 63 789 843 932 99 [300] **165021** 63 91 148 63 245 76 91 [3000] 307 462 506 66 69 648 860 919 83 **166018** 156 68 531 64 602 718 [500] 836 56 **167216** [3000] 71 469 528 663 74 85 728 911 **168071** 80 135 489 659 847 998 **169037** 230 476 538 764 810 22 [500] 913 55 75

170064 106 [500] 216 54 91 320 97 584 853 66 [1500] **171084** 122 63 [1500] 88 210 309 51 592 624 743 [3000] 71 859 9 8 39 43 54 95 **172110** 236 39 49 62 355 450 635 712 45 812 918 97 **173157** [500] 515 627 64 740 78 **174008** 17 235 335 504 53 659 736 829 88 94 943 **175002** 112 75 88 298 355 [1500] 430 42 [1500] 735 55 **176058** 101 6 16 60 215 483 39 613 778 927 **177001** 94 [3000] 157 217 46 94 383 450 58 568 96 654 922 51 **178212** 47 [500] 368 451 58 507 26 600 779 96 839 **179120** 36 396 413 [300] 595 639 44 753 861 919 32 37 58 92 [500]

180256 398 446 55 525 694 816 38 **181086** 131 39 54 83 245 359 433 [3000] 44 759 65 852 900 **182062** 224 486 662 [300] 91 761 867 73 **183006** 57 697 809 944 [300] **184132** 213 337 547 660 83 850 83 **185005** 112 30 310 540 93 662 709 39 70 88 833 64 945 67 **186307** 416 20 599 639 717 89 92 833 **187038** [3000] 231 43 [3000] 321 442 684 98 764 **188032** 501 713 [1500] 73 [1500] 892 937 51 **189408** 35 917 29

190461 678 [500] 744 933 **191000** [1500] 590 670 803 [300] **192065** [300] 109 27 345 450 74 621 719 [300] 53 920 [1500] **193254** 643 800 **194411** 592 815 **195013** 620 89 741 69 813 50 64 950 72 81 **196039** 269 339 401 31 84 660 [3000] 72 701 **197043** 206 56 60 735 48 912 87 **198092** 118 81 427 35 641 714 [1500] 46 850 973 **199110** 409 4 550 59 740 44 57 93

200010 50 121 52 218 428 69 [3000] 702 90 907 48 **201060** 70 104 57 69 78 794 990 **202098** 153 381 478 586 750 82 [3000] 85 848 996 **203168** 70 92 214 55 [300] 76 372 471 74 98 524 95 729 **204097** 70 145 56 246 793 934 **205297** 615 741 803 902 27 **206046** 232 57 67 388 426 38 872 **207095** 116 369 509 49 69 654 795 882 919 **208116** 79 275 81 [1500] 335 583 722 [300] 810 914 66 **209065** 118 [1500] 308 [300] 629 57 916

210239 337 415 46 80 [1500] 525 33 669 799 [500] 874 910 **211044** [500] 136 49 78 355 71 605 818 84 985 **212087** 96 316 17 79 401 66 563 684 875 908 **213134** 64 99 297 396 471 536 51 748 49 861 67 **214176** 230 66 323 451 663 747 883 86 925 34 **215038** 487 640 72 811 [500] 42 938 **216004** 71 266 435 511 64 728 841 **217097** 184 [500] 313 542 77 662 [3000] 748 812 [500] 14 33 **218389** 578 86 640 56 868 941 **219327** 68 518 632 38 766 912 97

220083 116 19 38 223 26 694 773 89 852 89 909 59 **221348** 77 427 59 65 [3000] 615 45 72 **222114** 50 254 62 [1500] 505 [3000] 632 716 [3000] 882 **223014** 27 156 69 70 216 341 442 526 702 47 [500] 88 908 **224078** 364 508 666 [1500] 79 836 930 50 99 **225202**

---

10. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1894, nachmittags.

114062 [3000] 279 81 372 471 600 706 842 74 **115024** 218 48 317 62 444 [3000] 69 523 57 70 701 90 **116308** 400 743 859 94 940 **117122** 59 360 665 855 91[illegible] [500] 84 **118037** 110 415 75 527 656 68 [1500] 844 975 98 **119199** [3000] 24[illegible] 328 625 88 [300] 731 912 70 [1500]

120114 [3000] 85 273 452 550 714 878 918 45 [300] 93 **121014** 179 20[illegible] 396 565 705 821 920 86 **122050** 200 413 87 97 619 834 **123020** 91 142 278 63[illegible] 45 771 873 968 [500] **124240** 49 405 43 [1500] 44 89 719 [1500] 860 63 9[illegible] **125287** [1500] 473 553 74 612 16 23 708 12 60 822 956 90 99 **126049** [500] 8[illegible] 110 86 225 43 [300] 362 66 495 606 11 648 58 813 950 **127024** 220 84 561 80 59[illegible] 792 894 933 [1500] **128036** 281 93 401 37 78 586 650 73 88 773 **129007** 30 18[illegible] 233 398 588 871 997

130236 [1500] 72 648 981 **131238** 334 49 569 618 [500] 61 734 38 **132359** 97 740 99 947 **133184** 289 339 77 407 56 [300] 82 763 892 98 902 58 **134003** 31 245 91 459 [300] 595 705 97 941 97 **135021** 153 231 326 579 710 [500] 48 856 917 **136025** 82 158 217 93 340 646 738 947 **137050** 249 358 412 54 [1500] 73 [5000] 726 814 84 **138092** [1500] 107 [300] 371 417 29 44 57 68 904 3[illegible] **139025** 262 455 751 [300] 86

140009 87 124 26 64 519 666 912 [500] 17 **141194** 206 412 71 594 746 **142080** [3000] 88 192 502 17 25 [300] 653 56 [300] 807 47 **143088** 386 435 65 68 656 866 [1500] **144006** 292 375 493 509 626 68 82 735 825 929 **145020** 92 108 90 316 32 530 60 87 669 719 82 863 84 [500] 93 [1500] **146033** 284 323 62 854 911 45 **147000** [500] 393 595 714 925 [300] **148424** 27 571 633 39 [1500] 710 859 951 **149020** 31 108 70 224 27 98 345 54 402 534 684 704 994

150118 203 13 328 74 405 89 701 [300] 4 889 [3000] 901 2 **151184** [1500] 206 41 448 548 620 827 **152033** 151 353 427 [500] 576 730 80 919 **153047** 135 402 39 553 86 676 784 837 953 **154179** 289 304 36 546 50 73 629 45 732 817 80 [3000] 988 **155319** 49 [3000] 842 99 924 **156088** 125 430 717 78 938 77 **157217** 36 [300] 397 99 490 739 [300] 822 **158216** 63 [3000] 377 465 552 608 945 68 88 [1500] **159057** 233 433 54 808 18 71 961

160061 176 79 [500] 203 430 754 948 **161029** 208 60 74 94 319 641 64 **162041** 46 [300] 388 436 619 43 880 947 [1500] **163004** 44 137 310 62 490 698 761 813 930 **164107** 15 35 735 816 [500] 918 86 **165337** 73 436 89 726 42 945 **166014** 27 74 231 301 518 41 [500] 601 710 13 982 **167175** 76 82 299 369 404 509 70 73 946 **168151** 440 814 **169043** [300] 453 88 513 691 726 43 818 28 916

170001 49 120 234 74 338 416 78 548 619 750 **171285** 359 541 844 **172185** 292 319 89 418 659 742 66 800 13 31 90 920 99 **173113** 267 321 75 493 531 [500] 54 69 684 **174014** 15 203 450 567 724 992 **175043** 463 833 43 69 916 **176110** [3000] 28 446 93 555 610 44 718 914 22 **177234** 48 511 784 988 **178069** 524 608 [300] 17 786 [3000] 801 921 [1500] **179055** 62 145 55 [500] 206 349 89 99 554 687 722 39 829 [300]

180093 126 322 569 761 842 **181090** 314 94 439 856 97 **182167** 75 227 329 566 91 682 [1500] 829 **183106** 277 [1500] 385 [500] 548 616 53 59 712 862 936 **184030** 70 [3000] 203 20 24 439 [500] 77 523 54 65 819 57 82 989 **185028** 421 34 665 93 746 809 51 912 **186005** 183 762 [300] 832 [300] 915 34 **187024** 289 396 401 503 90 619 700 38 81 89 861 **188064** [500] 205 [300] 19 53 [3000] 399 424 95 645 756 922 63 **189127** 231 88 407 [500] 515 58 90 697 807 10 28 44 77

190056 326 31 412 47 560 62 [1500] 662 67 752 876 975 **191584** 633 988 **192021** 243 79 83 310 60 612 896 **193056** 124 69 393 402 71 540 616 22 733 810 90 **194031** 63 231 464 868 743 49 70 74 **195112** 395 491 [1500] 549 65 756 909 [500] 37 [3000] **196031** 57 201 324 [1500] 62 666 726 76 915 82 **197250** 86 302 518 713 817 **198034** 154 58 84 267 577 705 878 **199678** 857 68 [500] 983 [500]

200092 126 50 274 82 302 7 457 565 998 **201009** [3000] 89 196 406 30[illegible] 558 [3000] 90 872 [3000] 957 **202075** 86 152 89 227 395 579 622 [3000] 84 813 88 **203076** 118 356 82 [500] 434 684 [500] 901 59 94 **204084** 117 49 76 234 87 406 79 **205161** 226 [300] 381 513 66 602 4 847 95 **206042** 197 243 98 333 42 430 503 97 733 55 [300] **207031** 364 [500] 86 504 16 745 51 88 80[illegible] 18 984 **208045** 269 595 871 **209133** 73 208 369 403 566 [500] 76 703 89 85[illegible]

210054 87 [3000] 99 257 [1500] 330 698 700 41 52 95 832 979 **211190** 218 [3000] 30 90 302 643 723 33 850 94 917 98 **212167** 541 44 612 761 861 98 947 63 **213290** 94 419 45 997 **214157** 237 542 604 15 35 700 [15000] 27 917 31 **215042** 63 150 205 401 95 555 65 753 61 887 90 **216008** 40 164 33[illegible] 480 726 819 20 70 **217034** 58 105 33 218 27 43 343 587 97 770 867 [5000] 99[illegible] **218035** [1500] 39 75 304 547 653 730 [300] 937 86 **219056** 200 76 324 47 85 92 478 563 688 741 [1500] 52 825 985

220007 67 158 214 308 41 60 767 952 74 95 **221047** 64 88 105 29 253 91 321 506 65 639 93 [3000] 833 975 **222013** 102 75 232 51 91 96 321 457 530 88 667 743 941 56 64 **223228** 328 50 901 14 20 77 **224066** 77 94 95 177 221 31 88 350 432 99 670 765 812 91 871 78 **225246** 55 57 87

R. Broix,
NEUSS,

empfiehlt

Reguliröfen

aller Systeme, schwarz, vernickelt und bemalt;

Mantelöfen; Kochöfen,

rohe und geschliffene;

Fournaisen

nach verschiedenen Modellen;

lackirte, emaillirte und Majolika-

Tafelherde, Sprungherde,

transp. Vieh- u. Waschkessel,

roh und emaillirt,

Mangeln, Wringmaschinen, Bettstellen, Dezimal- und Tafelwaagen, Krauthobel, Rübenschneidmaschinen, Schaufeln, Spaten, Düngergabeln, Ketten,

sowie alle anderen **Kleineisenwaaren.**

Sämmtliche Artikel für Haus- und Küchenbedarf.

Bauguss aller Art:

Säulen, Dach- und Stallfenster, Russabsperrer, Trottoirplatten und Rinnen, Tröge für Kühe u. Schweine, **Geschränke** für Keller und Senkgruben, **Ankerplatten, Kaminschieber, Rosterstäbe, Pferdekrippen** und **Pferderaufen, Rohre** für Gas- und Wasserleitung, **Prima feuerfeste Steine** und **Chamot** etc.

Krautpressen

mit Guss- und Stahlcylinder unter Garantie.

Grabgeländer

in Guss und Schmiedeeisen,

Grabeinfassungen,

Grabkreuze

in reichhaltigster Auswahl, fertig mit Anstrich. Inschrift und Steinsockel.

Neueste Waschmaschinen

5.00 Mark.

Pelzwaaren

empfehle in großer, feiner Auswahl zu bekannt reellen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager aller Neuheiten in

Velour-, Filz- und Seiden-Hüten,

Herren- und Kinder-Mützen

in empfehlende Erinnerung.

Regenschirme

von Mk. 2,50 ab bis zu den feinsten.

Ausstopfen von Vögeln u. sonstigen Thieren

sowie alle Reparaturen und Veränderungen an Pelzen, Schirmen ꝛc. werden prompt besorgt.

J. P. Peiffer, Kürschner,

Neuß, Zollstraße 16.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zur gefl. Nachricht, dass ich am hiesigen Platze, **Hammthorstrasse 25,** am 1. November einen

Salon zum Haarschneiden, Rasiren und Fr

eröffne. Bedienung in und ausser dem Hause.

Gestützt auf mehrjährige Thätigkeit in hiesigen und auswärtigen Geschäften, bin ich in der Lage, allen Wünschen meiner geehrten Kundschaft gerecht zu werden.

Indem ich höflichst bitte, das Unternehmen geneigtest zu unterstützen, wird es mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung das ja mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Friedr. Klefisch, Barbier u. Friseur.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Fuhrwerks und schleuniger Räumung des Hauses

sollen sofort billig verkauft werden:

1 hochherrschaftl. Landauer und mehrere andere schöne Landauer, 1 Halbverdeck, 1 Coupé (von Scheuer), 2 Breaks, 8- und 14sitzig,

Näheres bei **M. Höhe,**

Düsseldorf, 74 Schadowstraße 74.

Grüne Weiden,

diesjährig, frisch, für

Ballons und Deckel

kauft in größeren Posten

Act. Ges. der Gerresheimer Glashüttenwerke,

vorm. Ferd. Heye,

in Gerresheim bei Düsseldorf.

Junggesellen-Sodalität

Sonntag den 4. November, Abends 6 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Constantia":

Fest-Versammlung,

wozu einladet **der Vorstand.**

NB. Nur Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Zutritt.

Das Rauchen im Saale ist verboten.

Piano-Stimmungen.

Empfehle mich im Stimmen und Repariren von Pianinos und Harmoniums unter Zusicherung solider Arbeit, sowie billiger und reeller Bedienung.

Gefällige Bestellungen sehe gerne entgegen.

E. Maier, Klavierstimmer und Reparateur,

(Zuletzt 2 Jahre bei Herrn Jak. Lorenz)

Oberstr. 127. NEUSS a. Rh. Mühlenstr. 15.

Neußer Beamten-Verein.

Sonntag den 4. November, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Berghaus:

Winter-Fest

unter gefl. Mitwirkung des Gesang Vereins „Eintracht."

Der Vorstand.

Sonntagsruhe.

Alle Geschäftsinhaber und Gehülfen, welche sich für Erhaltung der

bisherigen Verkaufsstunden

interessiren, werden hiermit zu einer Besprechung auf heute Abend 9 Uhr, im Hotel Pelzer, oberer Saal, eingeladen.

Viele Interessenten.

Grosser
Pelzwaaren-Verkauf,

Düsseldorf, Flinger- u. Mittelstr.-Ecke 21.

Größtes Pelzwaarenlager Düsseldorfs. — Gegründet 1869.

Muffen, Boa's, Damenkragen, Herrenkragen, Colliers, Stehbords, aus Iltis, Marder, Zobel, Scons, Bisam, Seals, Waschbär u. s. w., besonders eine reiche Auswahl hochfeiner Nerz-Garnituren, Muffen und Stehbords meistentheils mit feinem Pelzfutter und echten Hermelinschieber, alles nur feine, gediegene Waare, selbst angefertigt.

Werkstätte für Anfertigung von **Damenpelzmänteln, Herrenpelzröcken, Pelzteppichen.**

Reparaturen, Ausbesserungen, Veränderungen.

Jede Bestellung in Pelzwaaren wird nach Wunsch pünktlich ausgeführt.

J. Schenkenbach, Pelzwaarenfabrik,

Düsseldorf, Flinger- und Mittelstraßen-Ecke 21.

NB. Die sogenannte Schundwaare, welche gerade bei Pelz gänzlich werthlos ist, und wobei der Käufer solcher Waare sein Geld wegwirft, ist bei mir gänzlich ausgeschlossen. Der Käufer thut deshalb gut, da seinen Bedarf zu decken, wo er Garantie dafür hat

---

Meininger 1 Mark-Loose sind in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000** Gewinne, Haupttreffer i. Werthe v. **50,000 Mk.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der **Verwaltung der Lotterie.** für die Kinderheilstätte zu Salzungen in **Meiningen.**

Kaffee-Preis-Abschlag!

Der Umstand, daß ich meine Kaffees direkt von den Produktionsländern beziehe und daß die jetzt beginnende Kaffee-Ernte in Brasilien eine außergewöhnlich große ist, ermöglichen es mir, meine Kaffees jetzt schon im Preise bedeutend herunter zu setzen und stellen sich solche für die Sorten:

früher	105	115	125	135	145	155	165	175	185	200 Pfg.
jetzt auf	100	110	120	130	140	150	160	170	180	195 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Größtes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands.

Einzige Verkaufsstelle für Neuß und Umgegend nur

Neuss, Büchel 46.

Congregation Mariä-Verkündigung.

Die Probe am Mittwoch fällt aus.

Omnibus-Fahrgelegenheit

am **Feste Allerheiligen** zum neuen Kirchhofe von Morgens 10 Uhr ab. — **Haltestelle** am früheren Amtsgericht, Kapitelstraße.

Joh. Graefe.

Donnerstag, Allerheiligen, bleibt unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Gebr. Hirsch,

Neuß.

Grablaternen

bei **Wilh. Josten-Busch,** Münsterstr. 4, 5, 6.

Zu Allerheiligen.

Kränze in großer Auswahl empfiehlt

Georg Hillebrecht, Kunstgärtner, am neuen Kirchhofe.

Für Allerseelen.

Schöne frische **Kränze** in geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

H. Meising, Kunst- und Handelsgärtner.

Renaissance-Wachs-Kerzen

in allen Farben; prima **Stearin-, Tafel-, Wagen, Kronleuchter-, Fackel- und Illuminations-Kerzen** empfiehlt billigst

Carl Eichhoff Wwe.

Frankfurter Spielkarten

à 50, 55, 60 und 63 Pfg. Whist 1,05 M. Dutzenweise billiger bei

Carl Eichhoff Wwe.

Gebrüder Gehrig's

elektromotorische Zahnhalsbänder à 1 M., allein echt bei

Carl Eichhoff Wwe.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kinderwagen.

Sämmtliche noch vorräthigen **Kinderwagen** werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

W. J. Richen.

Gummi-Schuhe

in bekannter bester Qualität empfiehlt

W. J. Richen.

Empfehle **lebendfrischen** großen **Nieuwedieper** Schellfisch, Kabliau, Schollen, neuen Stockfisch und Tittlinge billigst.

Fischhandlung **Fr. Walge,** Niederstr. 7.

Zur Deckung des Winterbedarfs in Kohlen bringe ich hiermit mein Lager bester

Hausbrandkohlen

und **Briketts** in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend

P. J. Krücken,

St. Dormagen.

Kappus ist nummerweise zu Mark 4.30, ca. 200 Stück, und centnerweise zu 80 Pfg. zu haben bei

Geschw. Paul Kallen.

Mark 20,000

auch getheilt, gegen gute Sicherheit, am liebsten auf Land, zum Ausleihen bereit. Der Selbstdarleiher nimmt Gesuche unter **H. H.** durch die Exp. d. Ztg. entgegen.

Keine Lotterie bietet solche Chancen.

300 000, 3 à 120 000,

60 000, 48 000, 45 000, 36 000, 30 000, 24 000 **Mk. baar** usw. sind zu gewinnen in den 12 großen Geldverloosungen.

Jedes Loos muß mit je 1 Treffer gezogen werden.

Jährlich 12 Ziehungen.

Nächste Ziehung 1. November.

Jed. Spieler muss 12 Treffer machen.

1/100 Antheil an allen 12 **Original-Loosen** kostet **pro Ziehung** Mk. 3, 1/100 Mk. 5, 1/50 Mk. 10 pro Ziehung.

— Listen gratis. —

Gefl. Aufträge erbitte bald.

Carl Schmidt, Bankgeschäft.

Neustrelitz.

Im ganzen Reich gesetzl. erlaubt.

Wiederverkäufer gesucht.

◆ Keine verbotene Ratenloose. ◆

Ein leichtes **Ackerpferd** billig zu verkaufen.

Jacob Halmes, Büderich.

Suche einen **Jungen** von ordentlichen Leuten in die **Lehre.**

B. Ritschel, Polsterer u. Decorateur, Hammthorwall 46.

Zwei am 24. u. 25. Oct. gekalbte **Kühe** und 10 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen bei

J. H. Wittgens, Grimlinghausen.

Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

in feinster Ausführung fertigt die

Buch- u. Steindruckerei von **E. Fandreyer, Crefelderstr.**

Danksagung.

Meine Tochter Maria, 6 Jahre alt, litt schon über 1/2 Jahr an einem schweren scrophulösen Ohrenleiden, verbunden mit fortwährendem starken Ausfluß; dabei hörte das Kind schwer und litt außerdem noch an Appetitlosigkeit. Ich versuchte alle mir angegebenen Hausmittel, bei deren Anwendung jedoch keine Besserung eintrat. Nun wandte ich mich gleich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** der mich selbst früher schon mit Erfolg behandelt hatte und es gelang genanntem Herrn, mein Kind in der kurzen Zeit von ca. 4 Wochen vollständig von dem schweren Leiden zu befreien, so daß dasselbe jetzt ganz gesund ist, wieder scharf hört und es demselben auch an Appetit nicht mangelt. Hierfür Herrn Dr. Volbeding meinen aufrichtigen Dank, denselben gleichzeitig allen ähnlich Leidenden wärmstens empfehlend.

Ober-Beberich bei Biersen Nr. 202, den 20. August 1894.

Peter Schlinken.

Ein englischer

Zucht-Eber,

6 Monate alt, zu verkaufen.

Johann Nagelschmidt, Kleinenbroich.

Schöne junge **Schweine** zu haben bei **H. J. Rosellen,** Kaarst.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfter Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 249. (Zweites Blatt.) Mittwoch, 31. October 1894. (Wolfgang. †) 21. Jahrgang.

Bei den Gräbern.

Wohl gibt's ohn' bange Klagen
Kein Herz und keinen Ort;
Doch ach, wie „Grab" und „Sterben"
So traurig klingt kein Wort.

Allein, es klingt auch keines
So hell wie „Auferstehen"
So schön wie „Ewiges Leben,"
So süß wie „Wiedersehen".

Roller.

G. Am Allerseelentag!

Nicht zu fröhlichem Wandern fordern uns heute die verschiedenen Stimmen der Religion und Natur auf, sondern zu ernstem Gange, in das stille Gräberfeld, wo unsere „lieben Toten" ruhen.

Es kann sich dieser Stimme Ruf nicht leicht Jemand erwehren und mag er noch so sehr im Taumel der Weltenlust alle Mahnungen des Jenseits zu überrauschen suchen. Nichts hilft es; — die eine oder andere Geisterstimme, sei es, daß sie den Ton alter Anhänglichkeit und Liebe als Echo in dem Herzen wachrufe, sei es, daß der Mahn- und Rachеruf ungesühnter Schuld ihr innewohne, einer dieser Laute dringt an diesem Tage in eines jeden Sterblichen Seele, soweit die christliche Taufe ihm ihr unauslöschbares Merkmal aufgedrückt hat.

So ist es ein ganz eigenartiges Schauspiel, das man beim Betreten des Friedhofes einer großen Stadt beobachtet. Da wandern nicht nur hinaus diejenigen, welche sich den Glauben lebendig in der Brust bewahrt haben, sondern es gehen des gleichen Weges, gebeugten Hauptes, auch diejenigen, die sonst vor lauter gottloser Wissenschaft nicht hoch genug den Kopf zu tragen wissen. Wozu sollten sie hinauspilgern zu den elenden traurigen Resten der Leiber, wenn es wirklich wahr wäre, was ihre Wissenschaft lehrt, wenn dieser armselige Plunder, halb Staub, halb morsches Gebein Alles wäre, was von dem einst so stolzen, durch glänzende Gaben des Verstandes ausgezeichneten Menschen übrig ist?

Unbewußt getrieben und durch den Widerspruch mit der eigenen Lehre sich selbst verurtheilend, finden wir bei den Gräbern der auf ewig Entschlafenen die Jünger einer, sei es in der Lehre, sei es in der Praxis, gottlosen Geistesrichtung.

Man sagt, daß am Sterbelager eines Nahestehenden und vorzüglich auf dem eigenen Totenbette Manchem, der längst geglaubt hat, Gott als einen überwundenen Standpunkt betrachten zu können, wieder der Gedanke an ein Jenseits mit ewiger Vergeltung zum siegreichen Durchbruch gekommen sei. Nicht minder, glauben wir, daß solch' ein Augenblick mahnender göttlicher Gnade für viele kommt, wenn sie die stumme Reihe der doch so stark beredten Grabhügel durchschreiten und überall das Kreuz erblicken, wie es nach Unten deutet mit dem einen Ende auf Tod und Vergänglichkeit, wie es aufwärts weist mit mahnendem Finger und wie es endlich beide Arme liebreich ausbreitet, um alle in seinem beseligenden Bereich der ewigen Liebe willkommen zu heißen.

Wem es vergönnt wäre in die Herzen aller dieser Kirchhofpilger einen Blick zu werfen, der würde gewiß mehr denn einmal Zeuge sein des inneren Kampfes, bei dem der Mensch gegen sich selbst und seine Leidenschaft anstrebt. Wohl dem, der den Funken der unversiegbaren göttlichen Liebe in sich zünden ließ, dem der gute Kampf gelang!

Das Herz in ernsten andächtigen Gedanken gesammelt, so betritt der gläubige Christ die Stätte der Toten. Seine Hand legt bei dem Grabhügel nicht nur den blumengeschmückten Kranz als äußeres Zeichen der das Grab überdauernden Liebe nieder, sein Herz naht sich den lieben Toten vor Allem mit dem unverwelkbaren Rosenkranze theilnamvollen Gebetes.

Die reine, geheiligte christliche Liebe ruft uns mit tausend Stimmen am Allerseelentage zum Friedhof. Es ist die treue anhängliche Liebe, welche uns die Erinnerung an die Abgestorbenen unauslöschbar macht; es ist die dankbare Liebe, welche mit dem Almosen des Gebetes jetzt manche Wohlthat vergelten will, die früher oft kaum erkannt, oder deren Ausgleich bei Lebzeiten nicht möglich war; es ist die edle christliche Liebe vor Allem, welche das strenge Gebot hat, den Bedrängten, die sich selbst nicht helfen können, beizustehen, die christliche Liebe, die zu beten gebietet selbst für die, welche im Leben feindselig uns begegnet sind.

Eine Stätte der gnadenreichen, göttlichen Liebe ist aber auch der Friedhof für uns, die wir den Schritt zu ihm lenken. Eine ganze Fülle heilsamer Gedanken stürmt auf unser Herz ein, von dem sich langsam die irdische Schaale löst und das dadurch empfänglicher wird dem Sonnenstrahl, der ewiges Leben hervorruft. Hier, so im Angesichte des Todes gleichsam, da wird uns die erste und einzige Nothwendigkeit klar, nicht nur auf das Zeitliche das Auge zu richten, sondern Sorge zu haben, daß die arme Seele nicht allein den Weg ins Jenseits antritt, sondern geleitet von dem Engel, der unsere erworbenen ewigen Schätze dem Herrn über Leben und Tod darbringt zum schwachen Entgelt für seine Herrlichkeiten.

Wohin das Auge schaut, grüßt uns das erlösende Kreuz, verheißend, daß auch der schlimmsten Schuld durch den, der an ihm gehangen, Genüge gethan worden ist für Alle, welche reumüthig es umfassen. Hoffnungsvoll sodann zugleich ist dies geheiligte Zeichen für den, der mühsam den dornenvollen Weg des Lebens wandelt, denn unter diesem Grabkreuz, da hört der Erden Kreuz und Leid auf und so es mit Christo ist getragen, erblühen an den Erdendornen die kostbarsten Himmelsrosen.

Es geht durch unsere Zeit allgemein ein gewiß berechtigtes Seufzen über schweres Leid der mannigfachsten Art. Möge der Weg zum Friedhof alle stärken mit frohem, gottergebenem Glaubensmuth, der allein befähigt ist, den Frieden zu geben in diesen Tagen und einst die stille Grabesruh, mit ewigem, seligem Frieden uns zu segnen!

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 31. October.

Aldenhoven, 29. Oct. Zur Bildung van Raiffeisen'schen Darlehnskassenvereinen in den Gemeinden Bedburdyck-Hemmerden fand gestern hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt. Der Vorsitzende Herr Oberrentmeister van Ackeren zu Schloß Dyck eröffnete die Versammlung, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen und stellte die Ehrengäste vor. Alsdann hielt der stellvertretende General-Anwalt ländlicher Genossenschaften für Deutschland, Herr Dr. jur. Strauven aus Neuwied einen eingehenden Vortrag über die Darlehnscassenvereine nach Raiffeisen'schem System im Allgemeinen, über die Zwecke, Verbreitung und Grundsätze und über den Anschluß derselben an die Centraldarlehnskasse in Neuwied. Mit sichtlichem Interesse verfolgte die Versammlung den äußerst klaren und anregenden Vortrag.

Herr Ueffing aus Neuwied verbreitete sich darauf über den materiellen und sittlichen Nutzen, den diese Vereine, überall wo sie bestehen, in den Gemeinden stiften, daß sie aufgebaut seien auf die christliche Nächstenliebe, daß sie den in seiner Existenz schwer bedrohten Bauernstand, den Nähr- und Wehrstand der Gesellschaft, in sittlicher, moralischer und materieller Hinsicht schützen, heben und erhalten wollen, daß sie ihn vertheidigen gegen die Schlächterei, die so unbarmherzig an Bauern und Bauernhöfen durch den Wucher und das Wucherthum betrieben wird.

Herr Rendant Horise aus Hochneukirch besprach in eingehender Rede die Grundsätze der Darlehnskassen, die unbeschränkte Haftpflicht, die kleinen Vereinsbezirke, die unentgeldliche Verwaltung, das untheilbare Vereinsvermögen, die Befriedigung des Geldbedarfes der Mitglieder. Nachdem noch Herr Johann Heiden von Hemmerden den Beitritt zu diesen Vereinen warm empfohlen, wurde sofort zur Gründung eines Darlehnskassenvereines, zunächst für die Ortschaften Aldenhoven, Damm, Wallrath und Schlich übergegangen. Außer Sr. Durchlaucht, Fürst zu Salm-Reifferscheim-Dyck, erklärten sofort circa 60 Personen, sowohl Landwirthe, wie auch Handwerker ihren Beitritt. Gleichzeitig wurde aber beschlossen, in beiden Bürgermeistereien noch weitere Vereine zu gründen und zwar soll schon heute Abend in Bedburdyck der Anfang gemacht werden.

Möge nun der mit so großem Erfolge in's Leben

Nach Sibirien verbannt.

Von **Louis Collas**.

Mit Genehmigung des Verfassers in's Deutsche übertragen von **Philipp Freidank**.

21) (Fortsetzung.)

Wie kam er hierher?! Sofort kam mir die Idee, daß dieser Zwischenfall mit dem Racheplan Koleieff's im Zusammenhange stand und daß uns zum zweiten Male eine Falle gestellt worden war.

Sofort bestimmte ich Helena, sich unverzüglich wieder nach dem Lager, wo sie mit den übrigen Verbannten untergebracht war, zu begeben.

In dem Augenblicke, in welchem ich sie hinausführte, vernahmen wir den taktmäßigen Schritt einer starken Patrouille. Es gab kein Mittel, derselben auszuweichen und so mußte ich mich dem Verhör des dieselbe führenden Offiziers unterziehen. Bei dem ersten Worte erkannte ich den Lieutenant Platoff, einen jungen Unzufriedenen mit ausgeprägtem Eigenwillen, dessen Freimüthigkeit ich hoch schätzte, und mit welchem ich lebhafte Beziehungen unterhielt.

„Sind Sie es, Steinbeck?„ frug er mich erstaunt.

„Und was haben Sie hier zu thun, Platoff?"

„Ein trauriges Geschäft ist mir aufgetragen; ich soll hier zwei Verbannte, einen Mann und eine Frau, suchen, welche das Lager verlassen haben und dieselben mit militärischen Ehren dorthin zurückführen."

Und Helena betrachtend, fügte er hinzu:

„Das Signalement dürfte auf diese Dame passen."

„Sie haben in der That eine traurige Pflicht zu erfüllen, Platoff!"

„Sprechen wir lieber nicht davon ... Es wäre Ihnen wohl sehr unangenehm, wenn ich mich derselben entledigte, nicht wahr? ... Es gibt vielleicht einen Weg zum Einverständniß .... Meine Instruktionen verpflichten mich, einen Mann und eine Frau in's Lager zurückzubringen; sie sprechen nicht von einer Frau allein. Die Instruktion muß mir heilig sein und ich kann dennoch meine Hände in Unschuld waschen."

„Das nenne ich sehr vernünftig gehandelt; ich danke Ihnen. Aber eine andere Schwierigkeit ist noch zu beseitigen. Wie gelangt nun die Dame in's Lager?"

„Meine Instruktion besagt nach dieser Richtung gar nichts. Sie verhindert also auch nicht, daß die Dame uns einfach in's Lager freiwillig, nicht als Arrestantin folgt."

„Sie sind ein Mann von reichem Erfindungsgeist!"

Ich drückte dem jungen Offizier herzlich die Hand. Häufig genug hatte ich schon beobachtet, daß russische Funktionäre mit lebhaftem Ekel die gehässigen Befehle ausführen, welche ihnen rohe Tyrannei ertheilt. Niemals war ich aber erkenntlicher und glücklicher über eine solche Umgehung barbarischer Aufträge, wie sie lediglich von der Nächstenliebe und Menschlichkeit diktirt war.

Helena durfte somit in Beleitung der Patrouille in das Lager zurückkehren und entrann dadurch den schlimmen Folgen einer Verletzung der Einsperrung. Für mich bestand kein Zweifel darüber, daß Koleieff das Rendez-vous zwischen mir und Helena eingefädelt und davon Ladislaus Kenntniß gegeben hatte, der dann mit der Erlaubniß seines Peinigers dasselbe belauschen durfte. Der alte Fuchs rechnete mit der wüthenden Eifersucht Ladislaus', welche zum Ausbruch kommen mußte, sobald er uns nur zusammen erblickte.

„Warum hatte sich Ladislaus zurückgezogen, ohne seine Gegenwart zu verrathen?" frug ich mich. Unsere Unterredung war derart, daß sie ihn von unserer Unschuld überzeugen mußte. Wenn er sie also belauscht und verstanden hatte, was mir zwar wahrscheinlich dünkte, ohne dessen sicher zu sein, was hatte ihn am Sprechen verhindert?

Thatsache war aber, daß wir einer doppelten Gefahr entronnen waren: der eines Mordes durch einen vor Eifersucht Wahnwitzigen, und der einer Verhaftung.

Koleieff hatte sich diesmal in seinen Berechnungen getäuscht. Doch durften wir nicht darauf zählen, daß er auf die Stillung seiner Rache verzichten werde, wir mußten uns also erst recht der größten Vorsicht befleißigen.

11.

An den Ufern des Baikalsee's.

Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß, wenn ein blutdürstiges Raubthier seiner Beute nachstellt, diese instinktmäßig, ohne den Feind zu sehen oder zu hören, die drohende Gefahr fühlt und vorsichtig wird. So erging es mir in Beziehung auf meinen alten Feind Koleieff. Bei jedem Geschehnisse gedachte ich seiner Feindschaft; ich wußte ganz genau, daß ich überwacht werde. Um es kurz zu machen, so fühlte ich, daß Koleieff mich nicht aus den Augen ließ und bereits die Hand erhoben hatte, um mich wieder in seine Gewalt zu bringen.

Ein Brief Fedora's bestätigte meine Vermuthungen.

„Nehmen Sie sich in Acht", schrieb sie mir, „denn Sie werden von einem unversöhnlichen unbarmherzigen Feind verfolgt; die Sorgfalt, mit welcher das Netz gewoben wird, mittelst dessen Sie gefangen werden sollen, beweist, daß man Sie fürchtet, Sie sollen unter allen Umständen vernichtet werden. Doch wachen Ihre Freunde über Sie und sind bemüht, die Fäden, welche unablässig an dem für Sie bestimmten Netze gestrickt werden, so viel als möglich zu zerschneiden.

„Aber sind Sie nicht mächtig genug, um diese Pläne offen zu vernichten? fragen Sie. Leider nicht. Mein Vater wird beschuldigt, durch seine Milde und Versöhnlichkeit die allerhöchste Gewalt bloßgestellt und geschwächt zu haben. Sein durch die beinahe unbeschränkte Gewalt Koleieff's an und für sich schon sehr geschwächter Einfluß ist stark erschüttert, sein Ansehen schwankend, und wenn man die Zurückhaltung seiner früheren Schmeichler als Gradmesser ansehen darf, so glauben diese Leute an einen nahen Sturz.

„Wir müssen daher die kurze Zeit, welche uns noch verbleiben wird, ausnützen, um unseren Freunden helfen zu können. Es ist mir endlich gelungen, zu Helena und ihrem Gemahl durchzudringen. Welch' eine bewunderungswürdige Frau! Welche Selbstverleugnung, welche Hingebung und heldenmüthige Aufopferung besitzt sie! Ich habe sie in diesem von Ungeziefer wimmelnden, einer Kloake ähnelnden Lager, das sie mit so vielen Andern theilt, gesehen; mein Herz brach mir beinahe. Und in all' diesem Elende, in all' dem Jammer denkt sie nicht an sich, sondern nur an den Mann, den sie liebt.

„Der Verstand Ladislaus', schon stark erschüttert durch die Anstrengungen der Reise, hat den letzten Schicksalsschlägen nicht Stand halten können; er ist vollständig unzurechnungsfähig, erkennt Niemanden mehr und öffnet nur den Mund, um unzusammenhängende Worte an Gebilde seiner Einbildung zu richten. Seine Wahngebilde entspringen seiner Charakter-Eigenschaft, der Eitelkeit. Er leidet an Größenwahn und spricht von fürstlichen und königlichen Ehren, welche ihm zu erweisen seien, von seinen Ministern und Unterthanen. Ist er zu beklagen? Nein, nicht ihn bemitleide ich zunächst.

„Ich habe es durchgesetzt, daß er durch einen Spezialarzt beobachtet wird. Er befindet sich jetzt in einem Hause der Vorstadt von St. Michael, wo er von seiner Frau gepflegt wird.

„Es scheint, daß meine Eltern gegen Ihren Freund einen persönlichen Groll hegen, weil er einen Theil der Schuld trägt, daß zwischen ihnen so lange Jahre die bekannte tiefe Verstimmung herrschte; aber Sie kennen ihre Herzen zu genau, um zu wissen, daß darin auf die Dauer gegen einen Mann, der so grausam vom Schicksal heimgesucht worden, kein Groll Platz finden kann. Ohne Jemandes Vorwissen haben sie dem Unglücklichen alles zugebilligt, was sein hartes Loos nur mildern konnte.

„Koleieff hat Ladislaus besucht; er blieb lange dort, um angesichts seines Opfers in Muße den Triumph seines Hasses zu genießen. Der Unglückliche hat seinen Peiniger nicht erkannt und die spöttischen Redensarten nicht verstanden, mit welchen ihn derselbe überschüttet hat; er hielt ihn für einen der Gesandten, welche an seinen Hof gesandt worden. Sollte man annehmen können, daß Koleieff von einem gewissen Mitleid bewegt wurde, oder glaubt er nun sein Rachewerk vollendet? Ich weiß es nicht; aber gegen mein Erwarten hat er seine Einwilligung ertheilt, daß die beiden Gatten einstweilen in ihrem Asyle verbleiben dürfen, bis ihre Gesundheit es erlaubt, über ihr künftiges Schicksal endgültig zu bestimmen.

„Beruhigen Sie sich also, was Ihre Freunde betrifft, ist für dieselben vorläufig kein neues Unglück zu befürchten. Aber denken Sie an die Gefahren, welche Sie bedrohen. Ich schließe meinen Brief mit denselben Worten, mit denen ich ihn begonnen habe: „Haben Sie Acht!"

Koleieff nahm seinen ständigen Aufenthalt in Irkutsk, nachdem er vorher alle die Verbannten, welche er hierher begleitet hatte, ihren verschiedenen Bestimmungsorten zugetheilt hatte; die meisten kamen in die Minen von Nerlschinsk und in die schrecklichen Gefängnisse von Katarga in der Nähe des Stillen Ozeans. Irkutsk war der Mittelpunkt, von welchem er seinen schrecklichen Wirkungskreis auszuüben sich vornahm. Diese Stadt paßte andererseits zu seinen Plänen verzehrenden Ehrgeizes. Hier konnte er bequem alle die Fäden zu einem festen Netze verweben, in welchem er seine Feinde und Nebenbuhler zu vernichten gedachte. Zugleich konnte er an diesem Knotenpunkt des Handels Schätze sammeln, indem er sich die Kaufleute des unendlichen Reiches zinspflichtig machte.

Uebereinstimmende Symptome, welche ich beobachtet, sagten mir, daß sich über meinem Haupte ein Gewitter zusammenziehe; dunkle Gerüchte kamen mir zu Ohren und mit leiser Stimme raunte man sich zu, daß mir Gefahr drohe. Aber Koleieff war ein umsichtiger Mann, welcher mit Vorsicht operirte, seine Zeit sorgfältig auswählte und sich wohl hütete, seine Pläne zu gefährden indem er ihre Ausführung überstürzte

Obwohl ein Verbannter außerhalb des gemeinen Rechts steht, dergestalt sogar, daß sich seine in Rußland zurückgebliebene Frau wieder verheirathen darf, weil er als politisch todt gilt, so fühlte Koleieff sehr wohl, daß er gegen mich alle Rücksichten zu nehmen hatte, daß ein brutaler Schlag unmöglich war.

Die Gunst, welche General Apraxin mir zuwendete, war in seinen Augen eine schwere Sünde; doch mußte er derselben Rechnung tragen, bis zu dem Augenblick, wo er dieses Hinderniß zu beseitigen sich stark genug fühlte.

Unter der Bevölkerung von Irkutsk zählte ich viele Freunde. Die Familien, welche mich als Hauslehrer oder unter sonst einem Titel in ihr Haus aufgenommen hatten, brachten mir lebhafte Sympathien entgegen. Selbst Russen, ausgenommen natürlich diejenigen, bei welchem ein ehrgeiziges Streberthum jedes andere Gefühl erstickt hatte, vergaßen, daß ich Pole und Verbannter war, und bezeugten mir ebenso viel Hochachtung wie herzliches Entgegenkommen. Bei Hoch und Niedrig war ich beliebt und angesehen, ebenso bei den armen Eingeborenen. Diese besaßen von Civilisation und Christenthum bloß einige Spuren. Und ich gab mir häufig genug Mühe, dieselben in den Geist des Christenthums und der Bildung einzuführen, ein Unternehmen, das auf fruchtbaren Boden gefallen war.

Das allgemeine Ansehen, das ich mir während meines Aufenthaltes in Irkutsk erworben hatte, war einestheils geeignet, mich bei mißtrauischen Behörden verdächtig zu machen, andererseits verlieh es mir eine Stärke, welche meinen besonderen Feind Koleieff zur Vorsicht mahnen mußte.

Mit äußerster Vorsicht und zaudernd belauerte er mich wie die Katze die Maus, in Geduld abwartend, bis ich mir durch Begehung irgend einer Unvorsichtigkeit eine Blöße geben würde, welche er zur Befriedigung seines Hasses ausnutzen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

gerufene Darlehnskassenverein voll und ganz seinem Ziele zustreben, das da ist, sittliche Hebung des Bauernstandes durch das Mittel der materiellen Hebung und zu dem Zwecke, möglichst reichliche wirkliche Vortheile für den weniger Bemittelten unter Abschneidung jeder Gewinnsucht für die Bemittelten; völlige Uneigennützigkeit, daher auch Unentgeltlichkeit.

** **Düsseldorfer Chronik,** 29. Oct. Ein von Gandersheim steckbrieflich verfolgter Buchhändler wurde hier verhaftet.

— In einer Wirthschaft an der Zollstraße gabs gestern Abend Streit zwischen einem Handelsmann aus Köln und einem Kesselschmied von hier. Jener drohte mit einem Messer, der Kesselschmied schlug ihn mit einem Bierglase auf den Kopf.

— Gestern Nacht stiegen Diebe durch ein offenes Fenster an der Florastraße in die Geschäftsräume eines Likörfabrikanten und gaben sich viele Mühe mit dem Geldschranke, der jedoch widerstand. Die Diebe nahmen schließlich ein Paar Flaschen Likör und gingen ohne weitere Beute ab.

* **Essen,** 28. Oct. Der Delegirtentag der christlichen Bergarbeiter des Ober-Bergamts-bezirks Dortmund wurde heute durch Bergmann Brust mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Zur Versammlung waren als Ehrengäste anwesend Berghauptmann Täglichsbeck-Dortmund, Knappschaftsdirector Gerstein-Bochum, Pfarrer Lic. Weber-M.-Gladbach, Pfarrer Werth-Schalke, Kaplan Dr. Oberdörffer. Herr Berghauptmann Täglichsbeck sagt, daß er sich nur informiren wolle, aber nicht von der Behörde geschickt sei. Sein Stillschweigen während der Verhandlung solle man nicht als Zustimmung betrachten. Gleiches erklärt Herr Knappschaftsdirector Gerstein-Buchum. Die Statuten werden mit geringen redactionellen Aenderungen angenommen. Auf Vorschlag des Herrn Lic. Weber werden einstimmig gewählt als erster Vorsitzender Brust-Altenessen (kath.). als zweiter Vorsitzender Wahl-Wattenscheid (evangel.), als erster Schriftführer Knopp-Gelsenkircher, als zweiter Schriftführer Köster-Frohnhausen. Die Wahl des Kassirers bleibt dem Vorstande überlassen. Zu Beisitzern werden von evangelischer Seite gewählt: Klenkes-Braubauerschaft, Höcker-Uekendorf Hennig-Altenessen, Voshoff-Essen, Wilhelm Köster-Harpen, Stückemann-Schalke, von katholischer Seite Ullrich und Blum von Dortmund, Berger-Bochum, Berse-Eickel. Mit einem Hoch auf den Gewerkverein und einem solchen auf die Ehrengäste wird die Versammlung geschlossen.

* **Hagen,** 27. Oct. Unzählige Male ist schon darauf hingewiesen worden, daß das Werfen mit Steinen, sowie mit einem sogen. Schleuder die schlimmsten Folgen nach sich ziehen kann. Ueber einen solchen Fall wird jetzt wieder der Wd. Vztg. aus einem rheinischen Orte berichtet. Dort hatte ein Knabe mit einem Schleuder geworfen, und hierbei flog ein Stein einem kleinen Mädchen in's Auge. Dasselbe lief aus und mußte dem armen Kinde später ein Glasauge eingesetzt werden. Da ein gütlicher Vergleich zwischen den beiden betheiligten Familien nicht zu Stande kam, wurde die Sache dem Gericht übergeben und dasselbe entschied, daß der Vater des Knaben dem Mädchen 6000 Mark Schmerzensgeld für das verlorene Auge zu zahlen habe. Möge dieser Fall zur Warnung dienen.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 29. Okt. (Strafkammer.) Die wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte Mathilde M. aus Düsseldorf hat wieder verschiedene Kleidungsstücke gestohlen, wofür sie mit 6 Monaten Gefängniß bestraft wurde. — 6 Monate Gefängniß erhielt auch Waldemar W. wegen Diebstahls. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen Friedrich B. aus Düsseldorf und derselbe wegen Verbrechens gegen § 176 Nr. 3 des Strafgesetzbuches zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Zimmergeselle Bernh. G. aus Dortmund hat am Abende des 24. Sept. auf der Nordstraße zu Düsseldorf den Wilh. Sch. durch einen Messerstich in die linke Seite sehr schwer verletzt. G. wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Fabrikarbeiter Wilh. A. aus Gladbach war der schweren Körperverletzung angeklagt. Die Sache wurde vertagt, da noch Zeugen zu laden. A. wurde einstweilen in Haft genommen. — Der Schwindler und Agent Engelbert H., oft wegen Betrügereien vorbestraft, ließ sich nach seiner letzten Zuchthausstrafe in Rath nieder und beschwindelte dort ein naives Ehepaar um Geldbeträge unter der falschen Angabe, ein Verwandter von ihnen, ein Geistlicher sei gestorben, habe 30,000 Mark hinterlassen und die wolle er ihnen verschaffen. Einem Wirthe zu Lieblar schwindelte er vor, er habe einen guten Käufer für seine Wirthschaft und entlockte dem Wirthe verschiedene Geldbeträge. Für diese Betrügereien erhielt H. 3 Jahre Zuchthaus und 500 M. Geldstrafe, ev. weitere 50 Tage Zuchthaus.

Vermischtes.

* **Breslau,** 28. October. Nach dem Verwaltungsbericht der Stadt Breslau befinden sich dort

unter,	10,000 Evangelischen	28,
unter	10,000 Katholiken	11,
unter	10, 000 Juden	140,

die über 6000 Mark Einkommen haben. Auf den steuerpflichtigen Evangelischen kommt ein Einkommen von 1510, auf den Katholiken von 1070, auf den Juden ein solches von 4112 M. Sprechende Zahlen!

* **Pfeffenhausen,** 22. October. Heute früh durchlief unsern Markt die Kunde von einem schauerlichen Mord. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde von einem Scheusal ein 25jähriges Bauernmädchen ermordet. Es wurde mit 17 Stichen im Rücken und durchschnittenem Halse aufgefunden. Eine Verhaftung wurde vorgenommen, der Mann jedoch gleich wieder freigelassen. Nach dem Thäter, einem Burschen mittlerer Größe, untersetzt, mit blondem Schnurrbart, grauer Joppe, wird eifrigst gefahndet. Der Mörder soll von Thürnthenning bei Dingolfing sein.

* **Der alte Circusdirector Renz** hat, wie aus einer Amtshandlung des Wiener Gerichts, das einen Vormund für dort lebende Enkel des Circusdirectors Ernst Renz bestellte, hervorgeht, seinen Kindern rund sechzehn Millionen Mark hinterlassen.

* **Rive-de-Gier,** 24. Oct. Die drei deutschen Arbeiter Reinhert, Depersy (?) und Fisch, die im September und October verhaftet wurden, weil sie von der Firma Richarme angeworbene ausländische Glasarbeiter mit dem Tode bedroht hatten, sind ausgewiesen und an die Grenze gebracht worden.

* **Brest,** 25. Oct. An Bord des Kreuzers Arethusa explodirte, während im Hafen Versuche mit der Maschine angestellt wurden, ein Kessel des hinteren Kesselraumes. Sechs Personen sind getödtet, gegen 20 verwundet. Das Schiff sollte das Geschwader im Indischen Ocean verstärken.

* **Yokohama,** 25. Oct. Bei dem bereits gemeldeten Erdbeben sind an 3000 Häuser durch heftige, aufeinanderfolgende Erdstöße zerstört worden. Nach den bisherigen Meldungen sind 260 Personen getödtet und eine große Anzahl verletzt worden.

* **Newyork,** 18. Oct. In einer hiesigen Bank auf dem Astor Place stellte sich gestern ein Mann, Namens Freeman, ein, welcher vom Kassirer 1000 Dollars verlangte, wenn derselbe nicht erschossen werden wollte. Da Freemann sein Erscheinen schon vorher brieflich angekündigt hatte, so ist er ohne Zweifel geistesgestört. Die Bankdirektoren hatten deshalb einen Geheimpolizisten bestellt, welcher F., sobald er an die Ausführung seiner Drohung schreiten wollte, beim Kragen packte. Auf der Polizeistation erklärte er, er habe das Geld für Gott haben wollen.

* **Was kostete die Entdeckung Amerikas?** Ein genuesisches Blatt gibt zur Vergleichung mit den Kosten moderner Forschungsreisen aus archivalischen Quellen, eine Zusammenstellung der Unkosten, welche die Entdeckung Amerikas verursacht hat. Columbus hatte einen Jahresgehalt von 1600 Lire. Die beiden Capitäne seiner Schiffe erhielten je 900 Lire. Der Sold der Schiffsmannschaft betrug 12 Lire 25 C. für den Kopf und den Monat. Die Ausrüstung der Expedition war etwa 14,000 Lire werth. Alles in Allem kostete die Entdeckung Amerikas 36,000 Lire. Seither sind die Forschungsreisen etwas theurer gewordrn.

* **„Kamerun in Berlin".** Die Berliner Jugend folgt in ihren Spielen mit Vorliebe den politischen Ereignissen und legt darin ein bewundernswerthes Anpassungsvermögen an den Tag. Das Neueste wird sofort fructificirt, wie unsere Leser aus der folgenden Notiz eines Berliner Blattes ersehen mögen. In der Fruchtstraße beim Schlesischen Bahnhof war's. Zeit: Mittwoch Nachmittag. Eine Horde halbwüchsiger Jungen stürmte mit furchtbarem Halloh auf eine Anzahl spielender Mädchen los, die unter lautem Geschrei die Flucht ergriffen. Der Anführer der Bengel schwang einen langen Baumast, der zur Hälfte nur noch aus der Rinde bestand. Einer der Jungen stand abseits, heulte erbärmlich und rieb sich ohne Unterlaß das Ende seines Rückgrats. Jetzt entspann sich folgender Dialog: „Weshalb weinst Du denn?" — „Weil se mer jehauen haben." — „Weil die Pfandweiber alle ausreißen." — „Weshalb laufen die denn weg?" — „Weil se ooch Haue kriegen sollen; die faulen Dinger arbeeten nich, deshalb jiebt's Haue." — „Na, das ist doch Unsinn." — „Det is keen Unsinn. Det is dat neie Spiel, det machen wir jetzt jeden Dag." — Wie heißt denn das Spiel?" — Det is Kamerun in Berlin, die Mädchens kriegen Wichse, weil sie nich arbeeten. Heite sind de Mädchens alle ausgerickt, un nu haben se mir jehauen." — „Und wer ist denn dieser Lümmel, der am meisten brüllt und fortwährend einen Baumast schwingt?" — Das Gesicht des Jungen heiterte sich auf, das Weinen verwandelte sich in Lachen: „En Boomast? Sie sin woll nich von hier? Wir spielen doch „Kamerun in Berlin", und det is ja Leist'n seine Nilpferdpeitsche."

* **Wie's gemacht wird.** Einen charakteristischen Beitrag zum Kapitel vom unlautern Wettbewerb liefert ein Vorfall, den der ‚Konfektionär' erzählt. In dem Schaufenster eines berliner Kleiderladens war ein elegantes Herrenbeinkleid in auffallender Weise ausgelegt und mit dem Preise von 3 Mark gezeichnet. Ein Kunde verlangte das betreffende Stück. Das ging aber nicht so glatt; erstens war jene Sorte, mit Ausnahme des im Fenster befindlichen Stückes „gerade ausverkauft", zweitens war ganz oben in der Ecke des Preisschildes noch die Zahl 95 angebracht, welche man unter Zuhülfenahme eines Vergrößerungsglases, ganz gut sehen konnte, und endlich der Preis von 3,95 Mark „selbstverständlich" nur für ein Hosenbein! . . .

* **Lyon,** 28. Oct. In dem Armenhaus von Albigny wurde ein 70jähriger Mann, welcher an einem Bronchialkatarrh darniederlag, von seinen Bettnachbarn erdrosselt, weil er sie mit seinem Husten und Stöhnen im Schlafe störte.

* **Paris,** 28. Oct. In Versailles wurde eine Schildwache der Recolletscaserne von mehreren Landstreichern angegriffen und schwer verwundet. Die Wachmannschaft, die ihrem Kameraden zu Hülfe eilte, hatte einen regelrechten Kampf mit den Angreifern zu bestehen; nur zwei der letztern konnten festgenommen werden.

* **Prairie-Brände.** Im Staate Nebraska haben sich in den Grafschaften Cherry, Grant, Sheridan und Thomas bedeutendb Prairie-Brände ereignet. An einer Stelle brannte eine Strecke von 40 Meilen Breite ab. Der Wind wehte dabei mit einer Geschwindigkeit von 60 englischen Meilen die Stunde. Sechs Personen kamen, soweit man weiß, in den Flammen um. Es sind aber wahrscheinlich weit mehr verbrannt. Auf dem von dem Brande heimgesuchten Landstrich weideten Hunderttausende Stück Rindvieh. Eine ungeheure Zahl Ochsen und Kühe ist wahrscheinlich umgekommen.

* **Verfehlter Kalkul.** Ein Irländer, der bei Erdarbeiten beschäftigt ist, richtet an den Vormann das Gesuch, daß auch sein Bruder eingestellt würde. Der Vormann fragt, was der Bruder leisten könne und daraus entwickelt sich folgendes Gespräch: „Mein Bruder arbeitet soviel wie ich." — „Gut, so bring ihn her, und wir wollen ihn einstellen." — „O Herr, könnte nicht auch mein Vater hier Arbeit bekommen?" — „Ja, mein lieber Pat, der wird wohl zu alt sein" — „O, der arbeitet so viel wie wir Zwei, mein Bruder und ich, zusammen." — „Schön, dann bring Deinen Vater; Du mit Deinem Bruder kannst dann gehen!"

* **Genaue Abrechnung.** Graf: „Hier, Johann, ist Dein Lohn! Dreißig Mark, abzüglich dreißig Cigarren à 40 Pfennig macht zwölf Mark."

Johann: „Aber bitte, Herr Graf!"

Graf: „Ja, ich rauche keine billigere Sorte.' Wenn sie Dir zu theuer sind, mußt Du Dir eben selber billigere kaufen."

* **Amerikanisches Stillleben in der Familie.** Zu einem Polizeirichter in Neu-York kommt eine Frau: „Euer Ehren, kann ich vielleicht einen Haftbefehl gegen meinen Mann bekommen? Er hat mich gestern geohrfeigt."

Richter: „Gewiß, Madame, da werde ich Ihnen sofort einen Haftbefehl wegen thätlichen Angriffes und Körperverletzung ausstellen lassen."

Sie: „Kann ich vielleicht den Haftbefehl in einem Monat abholen, Euer Ehren?"

„In einem Monat erst? Ja, warum nehmen Sie ihn denn nicht gleich?"

„Ich will Ihnen nur sagen, Euer Ehren — wie mein Mann mir 'ne Ohrfeige gegeben hat, habe ich meine Nudelwalze genommen und ihm damit auf den Kopf gehauen, daß er nach dem Hospital geschafft werden mußte. Die Doktoren sagen aber, daß er in einem Monat wieder auf den Beinen sein wird."

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

W. Loeddinghaus & Co. in Elberfeld „Herstellung von wasserdichten Geweben" — A. Cahn in Aachen „Meßvorrichtung für Gewebe." — Güldner & Hüttemann in Barmen „Verfahren und Häkelgalonmaschine zur Herstellung eines aus Kette, Einschiag und Häkelfaden gewirkten Bondes oder Gürtes. — H. W. Bergmann in Barmen „Heizofen mit Gas-Generator-Feuerung." — Heinrich Hartmann in Mühlheim (Ruhr) „Gehrungslade."

Ertheilungen:

Gebr. Wansleben in Crefeld „Maschine zum Färben von Garnsträhnen." — Dahl & Comp. in Barmen „Verfahren zum Druck mit Bisulfit-Verbindung des Nitrosoft-Naphtols." — E. Langen in Köln Schaltvorrichtung bei elektrischen Bahnen mit Theilleiterbetrieb." — A. Huber in Köln „Hängebahn". — A. Lottenberg in Barmen „Verfahren und Maschine zur Erzeugung von einfachen und gemusterten Geffechten; Zusatz zum Patent 73954." — J. Schwab & Co. in Köln „Saftfänger für Tabakspfeifen." — F. Kraus in Neuß „Bespannung von Flachsieben." — 2. „Packmaschine für pulverförmige Materialien."

Gebrauchsmusterschutz-Ertheilungen:

Peter Kamper in Neuß „Federnde Halsbandeinlage für Cravatten, welche in der Mitte mit einem geraden Befestigungsstück versehen ist." — C. W. Hasenclever in Düsseldorf „Seilgreifer für maschinelle Streckenförderungen." — Bernh. Koch in Neuß „Aus einer Brause bestehende Spülvorrichtung."

* **Wesel,** 28 Oct. Käse und Kraut. Die in den zwei letzten Wochenberichten angezeigte bessere Haltung des Käsegeschäfts ist ohne Aenderung weiter bestehen geblieben; die Preise haben sich ebenfalls vollständig erhalten. Beste Waare in großen Broden wird nach wie vor mit M. 49 die 50 Kil. bezahlt; minderwerthige Waare von M. 45 an aufwärts. Im Rübenkrautgeschäft beginnt es, sich etwas mehr Leben zu zeigen, weniger in neuem Kraut, als solchem vom vorigen Jahre. Wenn vorher altes bestes Rübenkraut noch zu M. 6,50 die 50 Kil. faßfrei abgegeben werden mußte, steht solches gegenwärtig auf 6,75 M. Nach den jetzigen Aussichten wird demnächst neues Rübenkraut nicht etwa zu oder gar unter diesem Preise abgegeben, sondern eher höher verkauft werden. In Obstkraut ist das Geschäft noch immer still. Die Preise bleiben auf bisherigem, ungewöhnlich niedrigem Satze stehen. Bestes Apfelkraut M. 24—25, gemischtes Obstkraut (aus Aepfeln und Birnen) M. 18—20 die 50 Kil faßfrei. Birnenkraut, das viel in den Handel kommt, M. 16—17 die 50 Kil. faßfrei.

9. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

29. Oktober 1894, nachmittags.

39 129 323 26 743 929 [1500] **1**054 415 558 625 760 801 918 **2**066 180 245 433 516 41 673 702 846 [300] 74 930 67 **3**033 96 135 205 432 551 94 642 808 49 **4**030 111 31 41 86 259 628 869 900 **5**054 144 224 68 330 425 534 757 95 860 **6**069 184 345 57 490 576 708 49 78 **7**077 215 [500] 414 49 632 824 54 [1500] 954 **8**155 252 394 488 [300] 507 650 717 830 **9**039 217 25 548 645 64 92 806 9

10132 69 [300] 86 283 378 418 [300] 913 **11**025 66 244 [3000] 49 86 384 454 423 38 70 763 90 817 59 996 **12**118 214 32 548 653 56 66 804 33 992 **13**134 331 93 511 66 76 845 47 **14**106 308 98 615 66 [1500] 80 741 59 947 **15**060 142 416 97 617 944 **16**186 [3000] 249 70 300 67 462 525 [500] 36 81 711 43 [1500] 58 869 77 97 **17**173 90 327 88 486 515 693 726 81 [300] 801 32 41 84 937 **18**037 482 83 590 669 [3000] 732 **19**016 198 307 517 78 614 27 794 878

20040 69 94 127 211 [3000] 64 574 716 864 938 41 **21**103 234 322 489 542 765 920 [500] **22**015 40 81 82 192 [1500] 294 [3000] 583 639 57 94 99 710 895 **23**027 84 119 201 325 [300] 520 892 **24**100 280 309 47 50 10 756 872 89 908 **25**022 38 58 75 98 343 4 0 896 **26**102 16 [5000] 20 212 92 314 431 35 723 [3000] 902 39 99 **27**187 381 411 46 518 632 85 914 **28**004 272 360 509 35 [1500] 629 719 878 **29**054 102 227 349 501 40 52 748 62 85 899

30051 252 58 86 406 58 660 **31**359 437 [3000] 94 99 626 68 987 **32**016 39 180 296 511 601 66 820 [500] 72 949 [1500] 64 [1500] **33**101 14 224 428 522 778 835 [500] 925 55 **34**334 54 417 24 29 87 556 914 **35**205 6 706 248 96 **36**005 [500] 100 21 47 86 90 221 47 59 86 [3000] 323 75 79 90 549 696 [3000] 701 825 **37**247 621 28 43 810 45 991 **38**024 160 343 495 514 99 637 [500] 97 **39**019 [300] 678 95 730 906 24 32

40148 247 63 376 92 595 756 [3000] 814 63 900 51 **41**043 139 [500] 244 303 36 59 69 701 873 [500] 83 914 **42**172 301 49 474 543 95 679 800 **43**498 847 995 **44**213 435 506 611 801 79 912 [1500] 96 **45**242 72 651 [3000] 788 894 [300] 98 905 80 82 **46**109 [500] 373 87 425 90 601 13 58 744 80 940 **47**302 513 625 700 24 991 **48**113 [300] 262 364 446 594 666 86 721 80 921 [3000] 63 **49**009 72 83 359 [1500] 65 94 522 628 755 868

50397 649 940 **51**030 65 130 327 38 62 415 [300] 562 742 93 852 909 42 **52**146 428 551 914 **53**050 201 386 451 85 579 80 812 914 65 **54**167 [1500] 212 60 74 406 20 64 510 85 832 43 **55**032 111 278 360 523 [500] 50 641 792 855 901 19 32 [1500] **56**121 76 [10000] 200 323 603 11 14 [500] **57**073 221 462 944 71 **58**110 78 210 47 93 522 27 621 915 **59**037 299 [3000] 321 53 90 559 611 [1500] 30 81 726 76

60178 360 [300] 468 696 889 **61**042 52 94 353 82 610 721 45 900 [3000] **62**061 [500] 106 39 55 283 495 599 652 60 86 724 **63**189 692 843 76 78 **64**038 [500] 127 58 79 283 397 434 847 **65**283 [300] 95 354 64 506 677 99 786 913 45 66 79 96 **66**155 214 329 35 88 551 708 930 **67**076 93 103 256 523 625 709 36 38 95 810 906 49 98 **68**018 122 [1500] 323 72 593 96 [3000] 736 848 **69**022 28 100 90 250 420 [3000] 544 [1500] 621 56 730 93 882

70161 281 [300] 585 614 61 793 [5000] 866 901 **71**023 43 44 86 87 180 82 492 [300] 855 67 980 **72**142 43 310 580 807 **73**141 46 [300] 276 348 420 524 647 **74**195 231 63 94 472 519 29 652 835 71 **75**250 51 602 36 97 733 [500] 852 971 **76**385 411 55 677 [1500] 706 809 946 **77**151 216 53 338 84 562 [300] 713 28 896 957 [300] **78**000 37 66 67 143 [500] 298 318 410 88 535 834 73 810 **79**034 170 340 419 41 92 547 629 715 841 54 934

80203 369 459 67 513 702 854 [500] 911 **81**137 378 585 626 59 774 **82**020 715 68 **83**212 28 69 553 615 [1500] 23 734 817 37 948 **84**137 53 66 473 570 96 [1500] 618 40 61 833 69 **85**097 260 488 511 27 28 745 822 920 **86**430 517 36 [1500] 702 62 [3000] 998 **87**079 155 419 537 89 689 736 66 **88**015 76 278 452 653 793 **89**157 88 204 375 411 503 7 608 [3000] 719

90008 343 81 590 755 894 **91**044 101 42 609 26 42 717 75 968 **92**037 57 146 248 323 97 915 47 89 **93**001 61 210 22 60 76 337 696 **94**015 319 429 518 755 936 [500] **95**281 328 64 451 57 609 18 768 [3000] 825 916 **96**010 24 118 95 456 584 607 58 770 921 34 **97**214 311 81 98 574 622 [300] 739 75 88 909 **98**005 18 242 580 683 724 820 21 992 **99**005 69 119 25 253 319 428 52 64 85 535 641 779

100137 55 231 304 [3000] 19 660 **101**080 102 222 65 432 [500] 36 511 606 495 **102**017 47 80 88 147 241 93 [10000] 376 419 514 [3000] 60 80 713 836 61 971 **103**169 505 681 **104**164 73 629 730 819 89 945 **105**055 [500] 290 454 73 86 728 55 994 [500] **106**048 88 105 71 [300] 206 34 [300] 53 [500] 390 458 862 77 936 88 **107**186 218 45 345 71 418 41 643 838 87 997 **108**046 79 203 [15000] 37 467 509 611 18 73 738 53 **109**164 [500] 262 [3000] 94 311 97 526 56 98 631 [300] 57 83 751 821

110085 154 360 436 94 519 834 945 **111**069 120 257 41 659 741 89 99 **112**139 95 591 678 947 **113**038 104 51 260 [500] 376 565 80 91 677 84 51 992 **114**274 380 [300] 585 [5000] 759 841 56 911 **115**061 92 [300] 49 665 737 804 8 96 925 **116**270 82 606 701 19 [3600] **117**214 95 692 **118**04 [300] 135 223 76 452 58 66 616 752 835 65 73 94 **119**083 118 275 398 447 87 69 766 76 880 913

120006 77 498 552 619 73 83 870 **121**186 [500] 200 401 33 561 71 **122**185 341 86 598 823 [300] 924 **123**163 91 201 363 782 831 970 **124** 251 368 77 [300] 479 530 814 35 903 **125**018 151 246 415 609 835 48 **126** 124 368 492 598 615 700 [1500] 97 **127**005 91 183 241 [1500] 58 492 [illegible] 619 760 88 **128**018 30 53 286 581 879 976 **129**231 305 409 [5000] 672 7 712 861 934

130038 159 535 62 91 618 82 744 98 **131**104 45 83 204 [500] 23 345 427 6 696 951 **132**107 344 84 686 805 **133**075 83 155 64 258 340 92 588 617 70 931 **134**191 204 328 [5000] 478 [500] 84 591 646 716 56 864 907 **135**062 34 64 412 513 32 99 644 58 725 862 999 **136**261 67 341 427 [1500] 511 43 6 784 869 **137**288 339 84 504 [3000] 969 **138**075 141 523 32 [3000] 619 94 84 48 **139**137 59 64 212 368 [500] 428 42 48 588 671

140028 113 49 82 456 77 [500] 522 640 50 895 **141**258 [3000] 79 327 31 53 [1500] 770 843 97 996 **142**139 45 551 623 74 801 56 81 **143**041 230 371 618 25 58 [500] 768 [500] 93 **144**031 83 89 122 44 266 [3000] 572 647 66 870 935 **145**022 52 252 308 88 464 619 58 721 40 855 68 [500] **146**050 488 722 989 **147**366 453 522 24 27 631 808 42 80 [300] **148**034 129 253 455 518 **149**046 175 267 448 71 665 67 717 52 920

150244 94 510 628 78 795 842 **151**031 76 104 37 201 311 575 789 874 950 64 70 **152**096 98 215 531 80 957 **153**036 41 134 263 333 91 558 65 681 92 781 **154**096 142 305 39 [300] 41 648 [300] 962 **155**051 144 275 442 97 591 948 **156**161 386 518 723 802 947 70 **157**052 [2000] 111 48 54 [1500] 63 283 [1500] 204 34 566 606 28 702 922 46 57 [1500] **158**038 [300] 70 208 436 53 74 815 33 **159**030 206 50 64 348 80 524 661 923

160331 [1500] 82 381 446 90 568 724 933 68 **161**224 327 38 822 918 **162**128 97 275 404 50 668 95 870 **163**067 85 86 143 44 48 620 65 859 **164**042 72 128 235 428 [3000] 543 48 802 [500] **165**167 328 425 52 61 568 88 901 11 **166**010 17 274 303 16 91 524 81 84 613 **167**015 31 55 90 154 91 378 569 92 [3000] 608 769 894 **168**240 337 58 436 623 49 759 95 986 **169**159 85 235 331 54 528 [300] 41 654 711

170011 58 164 265 649 771 958 **171**001 18 180 242 524 43 886 933 61 **172**032 39 127 79 324 51 466 581 675 921 **173**131 270 86 317 44 510 77 667 867 917 77 **174**125 39 [3000] 204 9 17 34 371 458 59 89 805 935 **175**078 134 202 315 473 511 609 700 [1500] 97 850 92 935 **176**040 49 92 119 [300] 91 307 616 82 707 73 89 801 60 **177**046 92 273 460 [300] 633 65 703 35 821 994 **178**038 430 558 758 997 **179**098 157 [1500] 303 87 90 451 66 613 64 735 51 97 [500] 966 70

180083 371 583 605 793 848 938 [1500] 86 89 **181**449 667 817 47 70 **182**335 73 426 543 64 757 821 **183**190 60 93 240 [3000] 376 95 655 764 90 867 97 **184**074 153 87 200 9 318 [1500] 407 75 516 53 759 998 **185**091 380 453 515 16 17 [3000] 67 694 776 992 **186**050 88 498 505 687 807 994 **187**128 73 325 523 67 729 88 838 48 [300] 82 956 [3000] **188**015 48 146 268 514 18 670 [300] 997 **189**106 34 210 70 89 [1500] 383 411 72 664 99 [500] 737 933 86

190168 320 83 421 76 710 875 984 93 [500] **191**013 38 39 247 64 77 483 952 **192**087 257 555 [3000] 639 839 **193**228 62 314 78 405 516 649 727 822 80 989 **194**009 18 105 233 309 584 674 724 [500] 53 55 [1500] 94 936 **195**038 54 19 228 310 446 533 [300] 54 754 966 94 [3000] **196**010 87 245 402 561 715 96 95 [3000] **197**066 71 319 34 69 99 484 604 707 816 36 61 83 946 **198**155 478 51 30 616 935 69 **199**001 176 266 77 348 56 80 675 763 952

200213 48 508 [300] 48 847 96 959 86 [500] **201**085 87 117 31 340 44 690 919 80 **202**135 240 384 522 649 775 872 **203**315 481 521 776 87 800 96 **204**013 110 [3000] 96 309 [3000] 32 574 634 [1500] 97 98 840 910 **205**113 9 [1500] 274 80 342 553 696 858 97 **206**097 233 697 994 **207**175 358 418 55 83 771 898 931 **208**040 [1500] 206 313 425 630 808 [500] 23 49 **209**172 79 8 321 532 695 780 818

210088 146 518 810 [500] **211**277 397 561 613 49 61 **212**197 265 30 413 672 88 879 985 [1500] **213**190 231 403 524 620 702 12 46 974 [1500] **214**297 326 50 443 527 [1500] 46 **215**149 83 251 479 519 625 779 83 84 62 72 903 **216**167 261 300 25 484 513 [300] 671 74 789 865 **217**021 249 46 89 806 935 56 85 **218**238 321 477 527 52 782 950 [1500] **219**044 [1500] 87 22 29 339 80 500 606 709 69 893

220035 117 268 [3000] 405 500 875 **221**023 181 299 372 [3000] 444 520 75 63 745 61 94 841 72 [3000] 918 90 **222**000 26 36 279 94 525 736 824 58 949 **223**00 63 270 346 **224**187 98 437 580 646 89 723 **225**031 49 93 375 421 524

Richard Kox, Duisburg a. Rh.,

Südwein-Importgeschäft,

empfiehlt garantirt naturreine hochfeine alte **Südweine** und zwar: **Porto, Madeira, Malaga, Jerez, Lacrimae Christi à Mark 1.60. Samos-Auslese à M. 1.40, Muscateller à M. 1.80 per Flasche einschließlich Glas und Kiste franco.**

Flaschen-Verkauf zu Original-Preisen in Neuß bei Herrn M. Derstappen, Niederstraße.

Hypotheken-Bauanlehen

gewährt in Vertretung feinster Bankinstitute zu vortheilhaftesten Bedingungen prompt und zuverlässig das

Specialgeschäft für Hypotheken v. Herm. Friedrich Wiesbaden.

Bureau: Düsseldorf, Thalstraße 68 p.

Braunkohlen-Brikets,

angenehmstes, reinlichstes und billigstes Brennmaterial für Herd- und Stubenbrand liefert in unübertroffener Qualität

Briketfabrik „Clarenberg",
Frechen bei Köln.

Seelig's feinste Kaffee-Essenz ist anerkannt die beste, ergiebigste und daher billigste, wovon sich jede Hausfrau im eigensten Interesse durch einen Versuch überzeugen wolle.

Zu haben in 5, 2½, 2, ¼ und ⅛ Kg. Dosen